

TBW • LTVB • HTV • TRP • SLT •

Swing & Step

DAS INFOMAGAZIN DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET SÜD

Januar 2012

Zweimal Gold, einmal Silber
bei der TBW-Trophy für
Alexander Hick und
Petra-Alexandra Lessmann

Baden-Württemberg

TBW-Trophy Senioren
Endturnier Sinsheim
Heilbronner
Tanzsporttage

Bayern

Bayernpokalfinale
DM Jugend JMD
Boogie-Woogie DM
Alpenseminar 2011

Hessen

Meisterschaften
Jugendpokal
Rödermark-Pokal
Wella-Pokal
Lehrerfortbildung
Sportlehreung

Rheinland-Pfalz

Barbarossa-Pokal
Crucenia-Ball
Variété TSG Saulheim

Swing & Step erscheint
monatlich als eingelebte
Beilage des Tanzspiegels für
die Landestanzsportverbände
im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanz-
sportverbände Baden-Württem-
berg (<http://www.tbw.de>),
Bayern (www.ltvb.de), Hessen
(<http://www.htv.de>),
Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis,
Tanzwelt Verlag (Leitung),
Petra Dres (TBW), Lothar Poth-
felder (LTVB), Cornelia Straub
(HTV), Lothar Röhrich (TRP),
Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe
Impressum Tanzspiegel

Titel-Foto: Terlecki

IMPRESSUM

**Sieger
Samstag**

Alexander Hick
Petra-Alexandra Leßmann
TSC Rot-Gold Sinsheim
Sen I S-St

Frédéric und
Céline Jean-Prost
TSC Schwarz-Weiß Of-
fenburg
Sen I A-St

Rainer Otteny
Annette Köth
TTC Rot-Weiß Freiburg
Sen I B-St

Markus und
Silvia Schindler
TSG Blau-Rot d. TV
Senden-Ay 1911
Sen I C-St

Frank Geyer
Petra Kiefer
TSC Sibylla Ettlingen
Sen I D-St

Alexander Hick
Petra-Alexandra Leßmann
TSC Rot-Gold Sinsheim
Sen II S-St

Siegfried und
Maria Klein
TSA d. TSV Schmidlen
Sen II A-St

Hans Coelle
Marita Abendroth
Schwarz-Weiß-Club Es-
slingen
Sen II B-St

Robert und
Rosemarie Wirth
TSC Unterschleißheim
Sen II C-St

Dr. Bernhard und
Anja Anita Malle
TSA d. TSV Laupheim
Sen II D-St

Josef und
Silvia Voltz
TSC Residenz Ottweiler
Sen III S-St

Dr. Dieter und
Dr. Christiane Pioch
TSA Saphir im TuS
Holzkirchen
Sen III A-St

Dr. Rudolf und
Michaela Ecker
TSG Freiburg
Sen III B-St

Wolfgang Winter
Kerstin Kowaschütz-
Winter
TSA d. TG Biberach
Sen III C-St

Wolfgang und
Gabi Schiffner
TSA Schwarz-Gold d.
ESV Ingolstadt
Sen III D-St

Karl-Heinz und
Gabriele Haugut
TSC Rot-Gold-Casino
Nürnberg
Sen IV S-St

TBW-Trophy der Senioren

Alles neu macht der – äh...

November

Die neue Halle

„Der Mensch ist ein Gewohnheitstier“ – das merkten vor allem die, die nicht nochmal im Tanzspiegel nach dem Austragungsort geschaut hatten und gewohnheitsgemäß nach Höfingen in die Strohgäuhalle fuhren. Dort hatten sie – entgegen aller Erfahrung – jede Menge freie Parkplätze, aber leider auch keine Turniere. Die fanden nämlich im nächsten Ort, in Leonberg-Gebersheim statt. Von dem Namen der Halle blieben auch nur drei Buchstaben übrig: „Gäu“. Aus der StrohgÄUhalle wurde die GÄUblickhalle und die wartete mit jeder Menge Neuerungen auf.

Die Halle war neu erbaut und erst im Juni eröffnet worden. Die Höfinger Ausrichter freuten sich besonders auf den Parkettbogen, der eigens für die Tänzer verlegt worden war. Zwar waren noch nicht alle Toiletten fertiggestellt und die Ausschilderung in der Halle noch in der Erprobungsphase, doch die Paare fühlten sich von Beginn an wohl. Große Fenster auf der langen Seite ermöglichten den von den Bauämtern oft geforderten „Blick in die Weite“, die Atmosphäre war trotz Betonwänden freundlich und die drei hintereinanderliegenden Flächen waren großzügig gestaltet.

Erstes großes Ereignis

Eine weitere Neuerung wartete auf die Teilnehmer. Die große Halle bot drei anstatt der bisher gewohnten zwei Flächen für die Senioren. Diese hatten die große Ehre, die Halle

einer ersten größeren Belastungsprobe auszusetzen. „Die Halle wird zwar schon benutzt, aber die Trophy ist die erste Großveranstaltung“, berichtete Margit Cavusoglu beim Einräumen am Freitag. Auch die erste Bürgermeisterin der Stadt Leonberg, Inge Horn, überzeugte sich von der Belastungsfähigkeit der Halle. Sie freute sich, dass sich die Gäste aus dem In- und Ausland in dem kleinen Örtchen Gebersheim wohlfühlten. Sie war beeindruckt von der Atmosphäre und der Leistungsfähigkeit der Senioren. Ein kleines Manko musste sie aber auch einräumen und stellte Abhilfe in Aussicht. Die Lautsprecheranlage war für Tanzmusik nicht ausgelegt, so dass der eine oder andere Titel doch sehr blechern klang und es manchmal ziemlich rauschte.

Die Turnierabwicklung

Mit der neuen Halle hatten die Höfinger auch die Turnierabwicklung umgestellt. Die Protokollteams, die bisher schon mit den Turnierprogrammen arbeiteten, waren nun vernetzt. Der Check-in für die Paare war ebenfalls auf Computer umgestellt worden, die Startnummern wurden direkt beim Einchecken ausgedruckt. Das sorgte am frühen Samstagmorgen für etwas Wartezeit, da das Team mit der neuen Technik noch nicht ganz vertraut war. Doch die Senioren nahmen es mit Humor und warteten geduldig. Verantwortlich für die Organisation der Turnierabwicklung war eine junge Dame, die sich bereits in den Wochen vor der Trophy mit der



Klarer Sieg an beiden Tagen für die Weinheimer Michael und Claudia Sawang.
Foto: Leonhardt

Technik und den An- und Abmeldungen beschäftigt hatte. „Du erwähnst, wie fleißig Nathalie war“, war der ausdrückliche Wunsch der Höfinger Chefin Margit Cavusoglu. Nathalie Dres brachte nicht nur ihre erste Dreiflächen-Turnierleitung erfolgreich hinter sich, sie hatte auch noch über zwei Tage drei Protokolle und die Turnierabwicklung im Griff.

Die Paare

Diese waren wohl neugierig auf die neue Halle, denn es kamen rund 50 Paare mehr als noch ein Jahr zuvor in die Strohgäuhalle. Mit 506 Starts, davon 266 am Samstag und 240

Erfolgreiche Senioren, soweit das Auge reicht: Siegerehrung für die Senioren II S-, Senioren III A- und Senioren IV S-Stand.
Foto: Dres



**Sieger
Samstag**

- Sen I S-Lat
Michael und
Claudia Sawang
TSA d. TSG 1862 Weinheim
- Sen I B-Lat
Falk Zobel
Antje Halle
TSC Rennsteigperle
Masserberg
- Sen I C-Lat
Manfred Hardt
Blandyna Bogdol
TSC Neuwied
- Sen I D-Lat
Peter Brenzinger
Anke Dannheimer
TSC Grün-Gold Heidelberg

**Sieger
Sonntag**

- Sen I A-St
Siegfried und
Maria Klein
TSA d. TSV Schmidlen
- Sen I B-St
Morris und
Corinna Fröhlich
TSC Rot-Weiß Tauber-
bischofsheim
- Sen I C-St
Ingo und
Dinah Kohls
TSC Höfingen
- Sen I D-St
Frank Geyer
Petra Kiefer
TSC Sibylla Ettlingen
- Sen II S-St
Alexander Hick
Petra-Alexandra Leßmann
TSC Rot-Gold Sinsheim
- Sen II A-St
Siegfried und
Maria Klein
TSA d. TSV Schmidlen
- Senioren II B-St
Hans Coelle
Marita Abendroth
Schwarz-Weiß-Club Esslingen
- Senioren II C-St
Robert und
Rosemarie Wirth
TSC Unterschleißheim
- Senioren II D-St
Erich und
Rosemarie Vollmer
TSF Meersburg
- Senioren III S-St
Josef und
Silvia Voltz
TSC Residenz Ottweiler
- Senioren III/IV A-St
Jean Pierre Pailly
Marlies Blondel
TSG Freiburg
- Senioren III B-St
Dr. Rudolf und
Michaela Ecker
TSG Freiburg
- Senioren III C-St
Herbert und
Eva Lenz
ATSC Imperial Wien



**Bei den Senioren III S-Standard bes-
tes TBW-Paar: Klaus und Irene Kast.
Foto: Dres**

am Sonntag, war das dritte Qualifikationsturnier der TBW-Trophy der Senioren gut besucht. Am Samstag gab es in den ersten beiden Blöcken zwei ungeplante zweite Zwischenrunden. Die brachten das Zeitmanagement etwas durcheinander, mit einer knappen Stunde Verspätung wurde der letzte Turnierblock aufgerufen. Sonntags hatten die Organisatoren mehr Glück. Ungeplante Runden blieben ihnen erspart, der letzte Block begann mit zehn Minuten Verzögerung und alle kamen noch zu einer vernünftigen Zeit nach Hause.

Die S-Klassen

„Dohockediemerdohocke“ – Da sitzen die, die immer da sitzen, steht in der Pfalz über so manchem Stammtisch. Für die Trophy



**Neue Halle für die Trophy: die Gäublickhalle überstand ihre erste Belastungs-
probe gut.
Foto: Dres**

kann man das so übersetzen: Da stehen die, die immer da stehen. Die „üblichen Verdächtigen“ sicherten sich auch beim letzten der drei Qualifikationswochenenden die Siege in den S-Klassen. Die Urkunden für den ersten Platz in der Senioren I S-Latein gingen an beiden Tagen an die Weinheimer Michael und Claudia Sawang. Die Dritten der Deutschen Meisterschaft siegten souverän in beiden Turnieren mit allen Einsen.

Drei Siege nahmen Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann mit nach Hause. Die Sinsheimer gewannen beide Turniere der Senioren II S-Standard sowie das Turnier der Senioren I S-Standard am Samstag. Der Sieg am Sonntag war nicht möglich, das Turnier fiel mangels Masse aus. Das war aber auch die einzige schlechte Nachricht an diesem Wochenende.

Zu den potentiellen Trophysiegern gehören auch Josef und Silvia Voltz. Sie ließen weder am Samstag noch am Sonntag der Konkurrenz eine Chance und holten sich den Sieg in der Senioren III S-Standard. Klar siegten auch Karl-Heinz und Gabriele Haugut in der Senioren IV S-Standard, wobei sie am Sonntag alle Einsen ihr Eigen nennen durften.

Das Fazit

Die Gäublickhalle hat ihre Bewährungsprobe bestanden. Die Paare freuten sich über das neue Parkett. Die gute Stimmung übertrug sich auf alle Anwesenden und eine Tänzerin brachte es auf den Punkt: „Überall nur nette und freundliche Menschen, da kommt man gerne wieder.“

PETRA DRES

Sieger Sonntag

- Senioren III D-St
Wolfgang und
Gabi Schiffner
TSA Schwarz-Gold d. ESV Ingolstadt
- Senioren IV S-St
Karl-Heinz und
Gabriele Haugut
TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
- Senioren S-Lat
Michael und
Claudia Sawang
TSA d. TSG 1862 Weinheim
- Senioren B-Lat
Falk Zobel
Antje Halle
TSC Rennsteigperle Masserberg
- Senioren C-Lat
Martin und
Renate Branc
ATSC Imperial Wien
- Senioren D-Lat
Christopher Lehmann
Julia Kunsek
TSA d. TSV Schmidlen

**Auf Herz und Nieren getestet: Das Netzwerk, das bei der TBW-Trophy zum Einsatz kam.
Foto: Dres**

8. Heilbronner Tanzsporttage

Große Beteiligung

Zum achten Mal hatte der Amateur-Tanz-Club Blau-Gold in der TSG Heilbronn zu den Heilbronner Tanzsporttagen eingeladen und freute sich über eine Rekordbeteiligung. Nahezu 300 Paare aus dem gesamten süddeutschen Raum sowie aus dem benachbarten Ausland nutzten die Gelegenheit, Platzierungen und Aufstiegsunkte zu sammeln, wobei sich die festlich herausgeputzte Sporthalle im Hofwiesenzentrum erneut als ideale Austragungsstätte präsentierte.

Am Samstag wurden insgesamt 14 Turniere in den Hauptgruppen D- bis A-Standard und -Latein ausgetragen. Die Hauptgruppe B-Standard dominierten Michael Ebert/Jenny Kegelmann vom Frankfurter Kreis. Auf dem zweiten Platz folgten Bruno Bohn/Monika Bohn aus Reutlingen, die auch in der Hauptgruppe II B-Standard den Turniersieg einfuhren und somit eine zweite Medaille in Empfang nahmen. Timo Suchomelli/Jana Hoffmann aus Grünstadt entschieden die mit zehn Paaren besetzte B-Latein-Konkurrenz für sich; die Backnanger Andrei Mik/Chaska Huaman-Bursztyn mussten mit dem zweiten

alle Fotos:
Gangl

Platz zwei
in Standard:
Mantas Bruder/
Anastasia Shamis.



Siegerehrung der Hauptgruppe A-Standard bei den 8. Heilbronner Tanztagen.

Platz vorliebnehmen. Den Turniersieg in der Hauptgruppe II A-ertanzten Eugen Demburg/Daria Fallner aus Freiburg.

Für Spannung, reichlich Applaus und sportliche Begeisterung des Heilbronner Publikums sorgte der Zweikampf zwischen dem Jugendpaar Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein sowie Mantas Bruder/Anastasia Shamis, beide vom veranstaltenden ATC Blau-Gold. In der Hauptgruppe A-Standard entschieden Shapilov/Eisenkrein das Duell klar für sich. Bruder/Shamis gelang es dennoch, ihren Konkurrenten einige Einsen abzunehmen und sich auf dem zweiten Platz zu behaupten. Im A-Latein-Wettbewerb, der mit 13 Paaren gut bestückt war, bewiesen Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein, dass sie zur deutschen Jugendspitze gehören. Sie dominierten das Turnier und standen zum zweiten Mal an diesem Tag ganz oben auf dem Treppchen. Auf Platz zwei folgten die Ludwigsburger Falco Hauf/Anna Müller, die Heilbronner Mantas Bruder/Anastasia Shamis belegten im Finale den fünften Platz.

Der Sonntag gehörte den Kinder-, Junioren- und Jugendpaaren, die in den Klassen D bis A sowohl Standard- als auch lateinamerikanische Tänze präsentierten. Bei den Kindern überzeugten Claudiu Ana/Valerie Durban vom Schwarz-Weiß-Club Pforzheim, die in der C-Klasse beide Sektionen gewannen und darüber hinaus in Junioren I B-

Latein einen weiteren Turniersieg verbuchten. Junioren II B-Latein-Sieger wurden Vincent Costanzo/Jessica Bieniek vom TSZ Stuttgart-Feuerbach. Das Jugend-A-Latein-Turnier mit drei Paaren gewannen Boris Peyss/Lisa-Marie Bauer aus Neustadt; das A-Standard-Turnier musste ausfallen. In der Jugend B-Klasse verbuchten die Lokalmatadoren Kevin Altergot/Sandra Schirmer mit dem Sieg in der Standard- und Lateinsektion einen Doppelerfolg.

Insgesamt bot der ATC Blau-Gold Heilbronn mit 35 durchgeführten Turnieren wieder ein gelungenes Tanzfest, das den Paaren mehrfache Starts ermöglichte, was den Punkte- und Platzierungskonten sicherlich zugute kam.

CHRISTA NOLLER

**Sieg in Standard und in Latein:
Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein.**



25 Jahre

TSC Villingen-Schwenningen

Das erste Kapitel der Vereinsgeschichte wurde Anfang des Jahres 1986 aufgeschlagen. Unter Leitung des Stuttgarter Trainer- und S-Klasse-Tanzpaares Andrea Pfautsch und Florencio Garcia-Lopez begann eine Gruppe ambitionierter Tanzschüler einer Villingen Tanzschule ein sportlich orientiertes Tanztraining mit dem Ziel, bald einen Tanzsportclub zu gründen. Wenige Monate später wurde dieses Vorhaben am 9. September 1986 von 30 Tanzbegeisterten in die Tat umgesetzt und der „Tanzsportclub Villingen e.V.“ aus der Taufe gehoben.

Das Gründungsdokument unterschrieben Franz und Gerlinde Bannwarth, Gitta Irmel, Andreas Rudloff, Martin Schönegg, Hans-Jürgen Spitz und Rolf Tessari. Im Jahr 1987 übernahm Gerlinde Bannwarth den Vorsitz, der „Tanzsportclub Villingen e.V.“ wurde in das Vereinsregister eingetragen. In Anlehnung an die Doppelstadt Villingen-Schwenningen, änderte der „Tanzsportclub Villingen e.V.“ im Jahr 1995 den Vereinsnamen in „Tanzsportclub Villingen-Schwenningen e.V.“.

Im gemeinsamen Training der Trainingsgruppe kristallisierten sich recht schnell zwei Gruppen heraus, die Turnier- und die Breitensportler. Um beiden Interessengruppen gerecht zu werden, wurde die Gruppe aufgeteilt und ein getrenntes Training Turnier- und Breitensport angeboten. Die angehenden Turnierpaare warteten unterdessen ungeduldig auf ihre erste Turnierteilnahme. Zwei Standard- und drei Lateinpaare beantragten Startbücher und im Juni 1987 absolvierten zwei Paare ihr erstes Turnier. Nur eine Woche später nahmen alle fünf Paare an der Landesmeisterschaft teil. Seitdem folgten zahlreiche weitere – inzwischen sind es 53 Turnierpaare – dem Beispiel dieser Pioniere und gingen für den Verein bei Turnieren und Breitensportwettbewerben an den Start.

Zum Ende des Jahres 1988 übergaben Andrea Pfautsch und Florencio Garcia-Lopez das Training an Inge und Manfred Kugler aus Konstanz ab, die für sechs Jahre (bis 1994) sowohl das Turniertraining Standard als auch das Breitensporttraining übernahmen. Die Betreuung der Lateinpaare übernahm Rainer Grummt aus Konstanz (ab Januar 1989). Die Paare mussten in der Folgezeit mehrmals die Trainingsräume wechseln. Anfang 1992 gelang es, die Odyssee durch verschiedene Trainingsstätten im Schwarzwald-Baar-Kreis zu beenden, der Verein bezog das heutige Clubheim in der Grabenackerstraße in VS-Schwenningen.

1994 wurde das Trainerteam mit Maike Robinson erweitert.

Im September 1988 richtet der TSC Villingen e.V. in Pfaffenweiler sein erstes eigenes Turnier aus, bei dem acht clubeigene Paare an den Start gingen. Im Lauf der Jahre folgten viele weitere Turniere. Im März 1994 trat die erste Jazz- und Modern Dance Gruppe des TSC unter der Leitung von Martin Ballof ins Licht der Öffentlichkeit. Bereits im Oktober folgte der Aufstieg von der Landes- in die Oberliga. Im September 1994 wagte sich der Tanzsportclub erstmals an die Ausrichtung einer Landesmeisterschaft der Startklasse Senioren I S Standard im „Haus des Bürgers“ in Bad Dürheim. Dies sollte nicht die einzige Meisterschaft im TSC bleiben.

Für Menschen, die nach überstandene körperlichen und seelischen Krisen die gemachten Erfahrungen verarbeiten wollen, startete der Verein 2009 das Projekt „Therapeutisches Tanzen“ mit der Gruppe „Ausdruckstanz“. An der Landesgartenschau 2010 in Villingen-Schwenningen beteiligte sich der Verein mit mehreren Veranstaltungen. Für tanzinteressierte Einzelpersonen wurde die Trainingseinheiten „Linientanz & mehr“ eingeführt.

Mit der Neustrukturierung der Kinder- und Jugendgruppen und dem Start der Gruppe Sporttanz für Kinder ging ein erfreulicher Mitgliederzuwachs in diesen Bereich einher. Im Jubiläumsjahr 2011 startete der Verein nach den Feierlichkeiten weiter durch und öffnete sich bei verschiedenen Workshops nach außen. Die Mitglieder des Tanzsportclub Villingen-Schwenningen e.V. tanzten in mehr als 20 verschiedenen Gruppen. Rund ein Viertel der Mitglieder sind Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 18 Jahren. Aktuell starten sechs Turnierpaare für den Verein. Sportliche Höhepunkte sind der zweite Platz eines Turnierpaares bei der GOC in Stuttgart, zwei Aufstiege sowie mehrere Turniersiege. Nach der Einführung des D TSA für Kinder, absolvieren sechs Kinder aus der Gruppe Sporttanz erfolgreich das „Tanzsternenchen“.

Den Höhepunkt des Jubiläumsjahres „25 Jahre Tanzsportclub Villingen-Schwenningen e.V.“ feierte der Verein im September 2011 mit einem Jubiläumsgalaball in der „Neuen Tonhalle“ in VS-Villingen. Neben den Landesmeisterschaften der Hauptgruppe S-Standard und Senioren I S-Standard sorgten Sven Weller mit seiner Show im Electric Boogaloo und die Benefiztombola für genügend Abwechslung der Ballgäste. Diese hatten zu den Klängen der



Die Turniergruppe Standard des TSC Villingen-Schwenningen. Foto: privat

„Swano Big Band“ ausreichend Gelegenheit, selbst das Tanzbein zu schwingen. Vor ausverkauftem Haus eröffnete der Vorsitzende des TSC Villingen-Schwenningen, Dr. Jürgen Alscher, den Jubiläumsgalaball und gab einen Überblick über die Entstehungsgeschichte des Balles und des Vereins.

Abschließend dankte er allen, die einen Beitrag zu diesen Feierlichkeiten geleistet hatten und übergab an den Schirmherrn, Oberbürgermeister Dr. Rupert Kubon, und die Vorsitzende des Palliativzentrum-VS e.V., Frau Verena Ströbele-Hoer, die gemeinsam das Projekt vorstellten. Ein Geburtstagskind erwartet in der Regel Geschenke und vergibt nicht selbst welche an andere. Es sei vorbildlich, dass der Erlös der Benefiztombola an das Palliativzentrum-VS gehe, hoben beide unisono hervor. Dr. Rupert Kubon betonte, dass der Tanzsportclub Villingen-Schwenningen ein seit 25 Jahren geschätzter und fester Bestandteil im Vereinsangebot der Doppelstadt sei. Mit dem Jubiläumsgalaball schreibt der Tanzsportclub seine Vereinsgeschichte fort.

Sie verlost die Preise der Tombola zugunsten des Palliativzentrums: Dr. Rupert Kubon, Verena Ströbele-Hoer, Jürgen Alscher und Daniela Seidel. Foto: privat



Endturnier TBW-Trophy der Senioren

20 Einladungsturniere in Sinsheim



Geteiltes Gold bei den Senioren I A-Standard: Dr. Roland Winde/ Angela Colditz (oben) sowie Jürgen und Birgitt Buttke (unten) lagen punktgleich auf Platz eins. Fotos: Zeiger

Der TSC Rot-Gold Sinsheim hatte sich erneut für die Ausrichtung des Endturniers der TBW-Trophy der Senioren beworben und den Zuschlag bekommen. So pilgerten Mitte November Paare, Wertungsrichter, Betreuer und Zuschauer ins Tanzsportzentrum in Sinsheim, um die Sieger und Ranglistenersten der 8. TBW-Trophy der Senioren zu ermitteln.

Wie schon in den Jahren zuvor gab es auch 2011 für die sechs Bestplatzierten der jeweiligen Rangliste Trainingskostenzuschüsse. Zahlreiche Sponsoren sorgten wieder dafür, dass sie in unveränderter Höhe ausbezahlt wurden. Der Hauptsponsor der TBW-Trophy, die S&G Automobile Aktiengesellschaft, trug ebenso wie die weiteren Sponsoren Supadance, H.-J. Dres GmbH – Faltschachteln und mehr, Thierry Balance Coach und Dance Floor Parkettvermietung ihren Teil dazu bei, dass bei der Ehrung der Ranglisten kleine weiße Umschläge an die Paare ausgegeben werden konnten. Nach wie vor heiß begehrt sind die Medaillen in Bronze, Silber und Gold, die vom TBW eigens für die Serie in Auftrag gegeben und an die drei Punktbesten jeder Rangliste überreicht werden.

Höhepunkte an beiden Tagen waren die S-Klassen. Den Anfang machten die Lateiner, bei denen Claudia und Michael Sawang im Abschlussturnier klar den Sieg für sich verbuchten. Darauf angesprochen, dass sie für den Gesamtsieg zu wenige Turniere getanzt hätten, meinten beide lachend mit einem Augenzwinkern: „Das haben wir so geplant, eine Bronzene fehlt uns noch in unserer Sammlung.“ Fair stellten sie sich bei Platz drei auf und freuten

sich mit den Siegern Hendryk Schwarz/Martina Folladore aus Österreich über deren Goldmedaille. Silber blieb in Sinsheim und ging an Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann.

Diese holten sich noch zwei Goldmedaillen und zwei Turniersiege. Sie dominierten sowohl die Senioren I S-Standard als auch die Senioren II S-Standard und sorgten so für einen Medaillenregen bei ihrem Heimatverein. Platz zwei in der Trophy-Rangliste der Senioren I S-Standard ging nach Solingen an Daniel und Andrea Rautenbach, Bronze ertanzten André Fellhauer/Stephanie Preidt aus Konstanz. Die weiteren Medaillen in der Senioren II S-Standard gingen nach Hessen. Silber errangen Harald und Vera Lerch aus Viernheim, Bronze ging an Jörg und Petra Holzhäuser vom TSC Fischbach.

Sie hatten fünf von sechs Qualifikationsturnieren gewonnen und siegten auch beim Einladungsturnier klar: Josef und Sylvia Voltz gaben nur einen Tanz ab und waren somit Ranglistenerte der Senioren III S-Standard. Über die Silbermedaille freuten sich Klaus und Irene Kast, mit Bronze auf dem dritten Platz strahlten Alois Buchbauer/Gerda Berhalter.

Mit vier von sechs Siegen bei den Qualifikationsturnieren traten Karl-Heinz und Gabriele Haugut in Sinsheim an. Sie ließen der Konkurrenz keine Chance und gewannen das Turnier klar. Als erste der Rangliste wurden sie mit der Goldmedaille der Senioren IV S-Standard geehrt. Alfred und Dagmar Schulz hatten ein Qualifikationsturnier für sich entschieden und kamen in der Rangliste

Bescherten dem Gastgeber zwei Goldmedaillen: Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann. Foto: Dres



Nach spannendem Finale Sieger in der Senioren III A-Standard: Jean-Pierre Pailly/Marlies Blondel. Foto: Zeiger

auf Platz zwei. Ebenfalls mit einem Sieg in einem Qualifikationsturnier reisten Heinz und Margret Cierpka nach Sinsheim. Sie freuten sich über Platz drei und die Bronzemedaille.

Insgesamt 116 Paare waren der Einladung von Trophy-Manager Ralf Ball gefolgt. Die Turniere wurden von den Sinsheimer Organi-



satoren auch dank des großzügigen Zeitplans ruhig und ohne Hektik durchgeführt. Die achte Ausgabe der TBW-Trophy der Senioren ist somit beendet, die neue Saison wartet und kann im Juni gestartet werden. Die Ausrichter der drei Turnierwochenenden freuen sich schon auf die Senioren, die ein verlässlicher Partner in der großen Tänzerfamilie sind.

Auf die Tänzer verlassen sich auch die Nachbarn von Markus Mäurer, dem Vorsitzenden von Sinsheim. „Sie fragen mich immer, wann wir Turnier tanzen“, schmunzelte Markus Mäurer, „denn eines haben sie begriffen. Wenn wir tanzen, ist schönes Wetter und dann können sie grillen.“

PETRA DRES

Ranglistenplatzierte der TBW-Trophy der Senioren 2011

Senioren D-Latein

1. Bernhard und Susan Brockmann, TSC Gün-Gold Casino Ludwigshafen
2. Markus Schröder/Sabine Schmidmaier, TSC Grom Balingen
3. Rolf und Christiane Minter, TSC Rot-Weiß Karlsruhe

Senioren C-Latein

1. Michael und Susanne Wölki, ATC Graf Zeppelin Friedrichshafen
2. Joachim und Simone Schlegel, Tanzmetropole Schwarz-Gold Balingen
3. Gerald und Gisela Pressler, Schwarz-Weiß-Club Esslingen

Senioren B-Latein

1. Jörg Dechert/Claudia Sedlacek-Dechert, Schwarz Silber Frankfurt
2. Falk Zobel/Antje Halle, Rennsteigperle Masserberg
3. Walter und Jutta Hirsch, TSC Rot-Weiß Lorsch

Senioren S-Latein

1. Hendryk Schwarz/Martina Folladore, UTSK Juwel Wattens
2. Alexander Hick/Petra-Alexandra Lesmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
3. Michael und Claudia Sawang, TSA d. TSG 1862 Weinheim

Senioren I D-Standard

1. Oliver C. Schwarz/Dagmar Klunzinger, TSZ Stuttgart-Feuerbach
2. Markus Schröder/Sabine Schmidmaier, TSC Grom Balingen
3. Klaus und Heike Weber, TSC Illingen

Senioren I C-Standard

1. Jens und Rosi Pursche, TSC Grün-Gold Heidelberg
2. Stefan Linden/Dr. Ania Jocham, TSA d. TSV Unterhaching 1910
3. Sebastian Schönhöfer/Verena Willim, TSC Besigheim

Senioren I B-Standard

1. Rainer Otteny/Annette Köth, TTC Rot-Weiß Freiburg
2. Morris und Corinna Fröhlich, TSC Rot-Weiß Tauberbischofsheim
3. Bernhard und Susanne Brockmann, TSC Grün-Gold Ludwigshafen
3. Rainer und Andrea Griesbaum, TSC Sybilla Ettlingen

Senioren I A-Standard

1. Dr. Roland Winde/Angela Colditz, TC Blau-Orange Wiesbaden
1. Jürgen und Birgitt Buttkus, 1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten
3. Siegfried und Maria Klein, TSA d. TV Schmiden

Senioren I S-Standard:

1. Alexander Hick/Petra-Alexandra Lesmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
2. Daniel und Andrea Rautenbach, TC Blau-Silber Solingen
3. André Fellhauer/Stephanie Preidt, TC Konstanz

Senioren II D-Standard

1. Erich und Rosemarie Vollmer, Tanzsportfreunde Meersburg
2. Jörg und Regina Borer, TSC Blau-Weiß Waldshut
3. Hans-Jürgen und Sabine Michna, TSC Grün-Gold Speyer

Senioren II C-Standard

1. Stefan Linden/Dr. Ania Jocham, TSA d. TSV Unterhaching 1910
2. Christian und Anna Winzenried, TSC Blau-Weiß Waldshut
3. Alfred und Rosemarie Steffen, TSC Melodie Saarlouis

Senioren II B-Standard

1. Rudi und Heidi Stern, TSG Bavaria Ansbach
2. Rolf und Christiane Minter, TSC Rot-Weiß Karlsruhe
3. Peter Kornhass/Petra Fürstner, TSC dancepoint Königsbrunn
3. Wolfgang Carius/Dr. Isolde Faßbender, TC Neckartal Pleidelsheim

Senioren II A-Standard

1. Siegfried und Maria Klein, TSA d. TV Schmiden
2. Jürgen und Petra Mändl, TSZ Schwalbach
3. Frank und Silke Schomann, TSC Rot-Weiß Öhringen

Senioren II S-Standard

1. Alexander Hick/Petra-Alexandra Lesmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
2. Harald und Vera Lerch, TSC Blau-Gold Viernheim
3. Jörg und Petra Holzhäusser, TSC Fischbach d. KG Kelkheim u. Teck

Senioren III D-Standard

1. Erich und Rosemarie Vollmer, Tanzsportfreunde Meersburg

2. Jörg und Regina Borer, TSC Blau-Weiß Waldshut
3. Tri und Sylvia Chau-Huu, 1. TC Heidenheim Mergelstetten

Senioren III C-Standard

1. Wolfgang Winter/Kerstin Kowaschütz-Winter, TSA d. TG Biberach
2. Gerhard und Elfriede Schrickel, TSC Rot-Weiß Öhringen
3. Jürgen und Brigitte Hofmann, TSC Achern

Senioren III B-Standard

1. Dr. Rudolf und Michaela Ecker, TSG Freiburg
2. Michael Saumweber/Sabine Schaffert, TSA d. Unterpfeffenhofen Germering
3. Hans und Beate Härle, TSC Welfen Weingarten

Senioren III A-Standard

1. Dieter und Elke Müller, TC Kristall Jena
2. Dr. Dieter und Dr. Christiane Pioch, TSA Saphir i. TuS Holzkirchen
3. Siegmund und Marianne Maurer, TTC Rot-Gold Tübingen

Senioren III S-Standard

1. Josef und Sylvia Voltz, TSC Residenz Ottweiler
2. Klaus und Irene Kast, ATK Suebia Stuttgart
3. Alois Buchbauer/Gerda Berhalter, TSZ Stuttgart-Feuerbach

Senioren IV A-Standard

1. Karl und Brunhilde Kaltenbrunner, TSA Saphir i. TuS Holzkirchen

Senioren IV S-Standard

1. Karl-Heinz und Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold Nürnberg
2. Alfred und Dagmar Schulz, ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg
3. Heinz und Margret Cierpka, TC Schwarz-Weiß Reutlingen



Sie gaben einen Tanz ab, holten aber ungefährdet Gold bei den Senioren III S-Standard: Josef und Sylvia Voltz.
Foto: Zeiger

TBW-Verbandstag 2012

Der 51. ordentliche Verbandstag 2012 des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg e.V. wird hiermit einberufen. Er findet statt

**am Sonntag, den 22. April 2012
in der Gemeindehalle Kirchheim-Jesingen
Im Oberhof 42, 73230 Kirchheim-Jesingen**

**Ausrichter: 1. TSC Kirchheim unter Teck
Beginn: 13.30 Uhr**

Vorläufige Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Stimmzahl und der Beschlussfähigkeit
3. Ehrungen
4. Berichte und Aussprache
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Präsidiums
7. Beitragsfestsetzung 2012 und Genehmigung des Haushaltsplans 2012
8. Verschiedenes

Gemäß § 9.3 der Satzung müssen Anträge zur Tagesordnung bis zum 31.12.2011 bei der Geschäftsstelle eingegangen sein.

Wilfried Scheible
Präsident

Das Berichtsheft, die endgültige Tagesordnung und die Vollmachten werden rechtzeitig auf der Homepage des TBW (tbw.de) veröffentlicht.

Die Sitzung der Sportwarte beginnt um 10 Uhr.
Alle anderen Präsidiumsmitglieder stehen ab 10 Uhr für Gespräche zur Verfügung.

TBW-Jugendvollversammlung 2012

Der Jugendausschuss der Baden-Württembergischen Tanzsportjugend (BWTJ) im Tanzsportverband Baden-Württemberg e.V. beruft hiermit die ordentliche Jugendvollversammlung 2011 ein. Sie findet statt

**am Sonntag, den 22. April 2012
in der Gemeindehalle Kirchheim-Jesingen
Im Oberhof 42, 73230 Kirchheim-Jesingen**

**Ausrichter: 1. TSC Kirchheim unter Teck
Beginn: 10.00 Uhr**

Vorläufige Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Feststellung der Stimmzahl
4. Berichte der Mitglieder des Jugendausschusses
5. Aussprache zu den Berichten
6. Haushaltsabschluss 2011
7. Entlastung des Jugendausschusses
8. Haushaltsplan 2012 Beschlussfassung
9. Sonstiges

Gerhard Zimmermann
Landesjugendwart

Hinweis:

Die **Jugendvollversammlung des DTV** findet bereits am **4. März 2012 in Wetzlar** statt, damit also vor der TBW-Jugendvollversammlung. Die Vereine werden gebeten, die **Vollmachten** rechtzeitig auszufüllen und abzugeben, sofern sie nicht selbst teilnehmen können.

Standard-Workshop mit besonderem Warm-up



Der Tanzsportclub Rot-Gold Sinsheim und sein Turnierkreistrainer Patrick Zimmermann veranstalteten einen Workshop, der mit Stabilitätstraining begann. Jos Gielen und Evi Friebe, Turniertänzer und Therapeuten im Schmerzzentrum Hockenheim, informierten und betreuten die Tänzer auf den unterschiedlichsten Pedalogeräten. Balance war gefragt und durch den schwingenden Stab "Flexi-Bar" wurde die Tiefenmuskulatur aktiviert.

Nach diesem interessanten Aufwärmen widmeten sich die Tänzer dem Thema "Musikalisches Tanzen durch Körperhythmen". Patrick Zimmermann zeigte an praktischen Beispielen verschiedene Möglichkeiten, Musik zu interpretieren. Für die Paare nicht einfach umzusetzen, das "Zimmermannsche" Bonbon: der Wiener Walzer-Erweiterung schneller Achsen im Wiener Walzer.

PETRA-ALEXANDRA LESSMANN

Ausschreibung Turniere der TBW-Trophy 2013 (Veranstalter TBW)

Serie Hauptgruppe und Hauptgruppe II

Termin 1. Trophy-Turnier: 05./06.01., 12./13.01., 19./20.01.,
26./27.01.

Termin 2. Trophy-Turnier: 09./10.03., 13./14.04., 20./21.04.,
27./28.04. 25./26.05.

(in Abstimmung mit dem ersten Senioren-Termin und nicht am
Verbandstag)

Termin 3. Trophy-Turnier: 22./23.06., 29./30.06., 13./14.07.,
20./21.07., 27./28.07.

(in Abstimmung mit dem zweiten Senioren-Termin)

Angebot: Hauptgruppe und Hauptgruppe II, jeweils D bis S,
einschl. D+/C+ Standard und Latein
mindestens zwei, besser drei Turnierflächen, wahl-
weise zwei Veranstaltungsorte mit zwei Flächen
(siehe wichtige Hinweise)

Doppelstartmöglichkeit muss gewährleistet sein (Zeitplan ent-
sprechend)

Eine Endveranstaltung bei der Hauptgruppe und Hauptgruppe II
ist im Moment nicht vorgesehen.

Serie Senioren (alle Altersgr.)

Termin 1. Trophy-Turnier: 09./10.02., 23./24.02., 02./03.03.,
16./17.03., 23./24.03.

(in Abstimmung mit dem zweiten Hauptgruppen-Termin)

Termin 2. Trophy-Turnier: 08./09.06., 15./16.06., 13./14.07.,
20./21.07., 27./28.07.

(in Abstimmung mit dem dritten Hauptgruppen-Termin)

Termin 3. Trophy-Turnier: 14./15.09., 12./13.10., 19./20.10.,
02./03.11.

Angebot: Sen I, Sen II und Sen III Standard, jeweils D bis S, Sen
IV Standard A und S sowie
Sen I Latein D bis S, Sen II S Latein, Sen I D+/C+ Stan-
dard und Latein
mindestens drei Turnierflächen

Doppelstartmöglichkeit muss gewährleistet sein (Zeitplan ent-
sprechend)

Eine Endveranstaltung bei den Senioren ist im Moment nicht vor-
gesehen.

Wichtige Hinweise:

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Trophy-Manager Ralf Ball
(koordination@tbw-trophy.de).

Vergabe an Ausrichtergemeinschaften ist erwünscht.

Sofern verschiedene Veranstaltungsorte gewählt werden, sollen
diese nicht mehr als 20 km auseinanderliegen.

Die Ermittlung der Gesamt-Trophy-Sieger erfolgt am zweiten Tag
des dritten Wochenendes der jeweiligen Serie.

Dem TBW sind bei den jeweiligen Trophy-Turnieren 12 Sitzplatz-
karten (1. und 2. Reihe) kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Die Werberechte liegen beim TBW.

Wichtige Hinweise: (Fortsetzung)

Laut Beschluss des TBW-Präsidiums wird der Trophy-Manager bei
den Trophy-Turnieren als Chairman eingesetzt. Er ist weisungsbe-
fugt im Sinne der TSO D 2.5 in allen sportlichen Belangen der Ver-
anstaltung. Für den/die Ausrichter fallen keine Kosten an.

Wertungsrichterkosten: pauschal 30,- Euro pro Wertungsrichter
und Tag. Es werden keine weiteren Kosten vergütet.

Sofern Startgeld erhoben wird, ist folgende Obergrenze einzuhal-
ten:

Trophy-Ausrichter der Qualifikationsturniere dürfen 5,00 € pro
Start an einem Tag oder eine Tagespauschale von max. 10,00 €
erheben.

Die Ausrichter von Qualifikationsturnieren haben pro erfolgtem
Start 0,50 € an den TBW abzuführen.

Bewerbungen schicken Sie bitte **in zweifacher Ausfertigung
bis spätestens 31. Januar 2012** an die TBW-Geschäftsstelle,
Paul-Lincke-Str. 2, 70195 Stuttgart.

Über die Vergabe entscheidet das TBW-Präsidium. Gehen keine
Bewerbungen ein, kann das TBW-Präsidium frei vergeben.

Folgende Einzelangaben sind bei der Bewerbung erforderlich:

- Veranstaltungsort/Turnierstätte/Anzahl der Zuschauerplätze
- Größe, Form und Belag der Tanzfläche
- Vorläufiger Zeitplan
- Vorschlag für die Benennung der Turnierleiter
- Empfehlung: Im Turniersaal soll das Rauchen untersagt sein
- Höhe des Startgelds

Mitgliederversammlung 2012 der TSTV BW

Die Mitgliederversammlung 2012 der Tanzsporttrainervereinigung
Baden-Württemberg findet statt:

**am Sonntag, den 15. April 2012 in Enzklösterle,
Grundschule (an der Festhalle), um 9.00 Uhr**

Vorläufige Tagesordnung:

- Eröffnung und Begrüßung
- Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Berichte der Präsidiumsmitglieder mit Aussprache
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Präsidiums
- Wahl des Präsidiums
- Wahl der Kassenprüfer
- Haushaltsplan 2012
- Termine 2012
- Anträge
- Verschiedenes

Joachim Krause
Präsident TSTV-BW

Anträge zur Tagesordnung müssen gemäß § 12 Ziffer 4 der TSTV-
BW-Satzung bis zum 1. April 2012 schriftlich bei Joachim Krause,
Blauer Weg 77, 71384 Weinstadt, eingereicht werden.

Kinder/Junioren/Jugend

Bayernpokalfinale 2011

Am 6. November fand das Finale des Bayernpokals 2011 Kinder/Junioren/Jugend statt. Bei wunderbarem Sonnenschein traf sich die Tanzjugend ab 11.00 Uhr im TSC Savoy München, um bis 20.00 Uhr Turniere zu tanzen oder anzuschauen oder beides.

Es war ein regelrechter Marathon, den das Team um Turnierleiter Max Münnicke bewältigen musste. 15 Turniere – davon einige geplante und kurzfristig zusammengelegte Kombinationen von Klassen oder Gruppen. Hier der Aufruf und die Bitte an die meldenden Vereine: Bitte schickt die Turniermeldungen der Paare **rechtzeitig**. Die Zeitplanung und auch die Programmhefte können sonst nicht optimal gestaltet werden. Nichtsdestotrotz waren alle Paare rechtzeitig anwesend und die Stimmung war exzellent. Neben den Turnieren gab die Hip-Hop-Gruppe des Clubs eine Präsentation ihres Könnens.

Der Bayernpokal 2011 fand an diesem Tag seinen Abschluss – und die Sieger der Gesamtserie 2011 wurden ermittelt. Die ersten drei Paare der jeweiligen Klasse erhielten (wenn persönlich anwesend) einen Gutschein für die Teilnahme an einem Exklusiv-Workshop mit den nationalen Spitzentrainern.

Die Ergebnisse der Bayernpokalserie 2011:

Kinder C-Standard

1. Kevin Kraus/Anna-Marie Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Paul Steindl/Vanessa Engel, TSG Bavaria Abt. Aschau am Inn
3. Andrei Cicoare/Louisa Kersting, 1. TC Ludwigsburg
- 4.-5. Arthur und Marina Awick, TSC Rot-Weiß Öhringen
- 4.-5. Raphael Lindner/Melina Hoffmann, TSG Bavaria Abt. Aschau am Inn

Kinder C-Latein

1. Kevin Kraus/Anna-Marie Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Paul Steindl/Vanessa Engel, TSG Bavaria Abt. Aschau am Inn

3. Daniel Ratke/Emilie Zeeb, TSA Schwarz-Gold im ESV Ingolstadt
4. Artur Dumler/Elisa Korneev, TSC dancepoint, Königsbrunn
5. Nick Sommerauer/Teresa Koch, TSC Höfingen
- 6.-7. Robert und Jennifer Schunk, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
- 6.-7. Arthur und Marina Awick, 1. TC Ludwigsburg

Junioren I B-Latein:

1. Daniel Schmuck/Veronika Obholz, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Michael Haag/Katrin Domme, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Daniel Schlegel/Emili Feist, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
4. Kevin Kraus/Anna-Marie Starikova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
5. Christian und Franziska Holweg, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
- 6.-7. Daniel Fischer/Katrin Domme, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
- 6.-7. Kai Kijan/Maria Novikova, TSA des TUS Stuttgart

Junioren II B-Standard

1. Igor Bodyagin/Anastasiya Bodyagina, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
- 2.-6. Henrik Buchholz/Melissa Schenk, 1. TC Ludwigsburg
- 2.-6. Oskar Hemmelmayr/Katharina Erlinger, TSK Dancing Dots Oberösterreich
- 2.-6. Dominik Bondarev/Irina Shaskova, TSC Residenz Ottweiler
- 2.-6. Tillmann Handschuh/Antonia Winkler, TC Rot-Weiß Leipzig
- 2.-6. Kai Kijan/Maria Novikova, TSA des TUS Stuttgart

Junioren II B-Latein

1. Igor Bodyagin/ Anastasiya Bodyagina, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Daniel Schmuck/Veronika Obholz, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Michael Haag/Katrin Domme, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
4. Wladislaw Chornopyskyj/Carolina Serantino, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
5. Johan Heinrich und Nadia Hannah Fischer, TTC Erlangen

6. Achim Bernäcker/ Roksana Dlugos, TSC dancepoint Königsbrunn

Jugend A-Standard

1. Michael Fleck/Karina Honner, TSC Savoy München
2. Nils Lohmann/Maria Heinrich, TC Saxonia Dresden

Jugend A-Latein

1. Mark Spektor/Susan Fichte, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Mario Duda/Johanna Rührlinger, TSC Blau-Gold Salzburg
3. Fabian Löw/Valentina Gabriele, TSZ Heusenstamm
- 4.-5. Alexander Demcenko/Sybill Alionu, TSG Bavaria Abt. Aschau am Inn
- 4.-5. Dominik Bondarev/Irina Shaskova, TSC Residenz Ottweiler
6. Cedric Kiefer/Alina Brumm, TSC Residenz Ottweiler

Zu guter Letzt die Vereinswertung:

- TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (549 Punkte)
TSG Bavaria (125 Punkte)
TSA Schwarz-Gelb im ESV Ingolstadt (75 Punkte)

Insgesamt gesehen ist die Bayernpokalserie eine Bereicherung für den Bayerischen Tanzsport und bringt mehr Kinder, Junioren und Jugendliche zu Turnieren. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

SIBILLE VINZENS

Daniel Schmuck/Veronika Obholz, Gesamtsieger der Junioren I B-Latein.
Foto: Augsburg

Ergebnisse online verfügbar unter:
www.savoy-muenchen.de



Turnierleiter
Max Münnicke.
Foto: Augsburg

Jozsef Bodi/
Swetlana Melnichuk.



DM Jugend JMD

„Déjàvu“ ertanzt sich Bronze

Die Formation „Déjàvu“ ertanzte sich bei der Deutschen Meisterschaft Jugend im Jazz- und Modern Dance sensationell die Bronzemedaille und beendet damit eine sehr erfolgreiche Saison mit diesem hervorragenden Podestplatz.

Mit großen Erwartungen waren die Formationen „Déjàvu“ und „Next Generation“ mit ihrer Trainerin Natalya Menzel nach Lampertheim bei Mannheim gereist. Beide Teams der TSG Bavaria Augsburg Abt. Pfaffenhofen hatten sich über die Süddeutsche Meisterschaft Anfang Oktober für dieses Großereignis im Jugendtanzsport qualifiziert. Hier gingen nun die 14 besten Formationen der Bundesrepublik an den Start.

Déjàvu als Bayerischer Meister und Süddeutscher Vizemeister nahm bereits zum vierten Mal in Folge an einer Deutschen Meisterschaft teil. Die junge Formation „Next Generation“ durfte heuer das erste Mal dabei sein. Durch die Qualifikationen über ihre jeweiligen Landesverbände sowie die Regionalmeisterschaften Nord und Süd war gewährleistet, dass den zahlreichen Besuchern Tanzsport auf höchstem Niveau dargeboten wurde. Das Publikum ging begeistert mit und spendete allen Formationen frenetischen Beifall.

Nach einer spannenden Vorrunde und einer Zwischenrunde hatte es „Déjàvu“ bis ins Finale der besten fünf geschafft. Mit viel Schwung, technisch anspruchsvollen Elementen und tollen Hebefiguren überzeugten sie die Wertungsrichter und sicherten sich souverän den dritten Platz. Jubel und ausgelassene Freude herrschte bei den Tänzern und ihrer Trainerin: Das war nochmals eine Steigerung zum Vorjahr, als „Déjàvu“ Vierter der Deutschen Jugendmeisterschaft wurde.

Die Formation „Next Generation“ erreichte den beachtlichen elften Platz. Die jüngsten Tänzerinnen in dem starken Teilnehmerfeld überzeugten durch ihre positive Ausstrahlung und enorme Dynamik. Trainerin Natalya Menzel war sehr zufrieden: „Allein die Teilnahme an einem so hochkarätigen Turnier ist ein riesiger Erfolg, über den wir uns sehr freuen. Die Nachwuchstänzerinnen haben großes Potenzial für die Zukunft und freuen sich schon auf die nächste Saison in der Verbandsjugendliga.“

Deutscher Jugendmeister 2011 wurde die Formation „l'equipe“ vom TSC Blau-Gold Saarlouis, die diesen nationalen Titel bereits zum siebten Mal erreichte. Mit „Flic Flac“ (TSA des ASV Wuppertal) auf dem zweiten Platz haben sich diese beiden Formationen für die Weltmeisterschaft Mitte Dezember in Polen qualifiziert.

MARTINA SCHNEIDER



„Next Generation“ kam bei ihrer ersten DM-Teilnahme auf Platz elf.
Foto: Schneider

Dritter Platz für „Déjàvu“ auf der Deutschen Jugendmeisterschaft Jazz- und Modern Dance Formationen. Foto: Schneider

Boogie-Woogie

DM in Lappersdorf 2011 ist Jubiläumsjahr

Die Deutsche Meisterschaft im Boogie-Woogie am 12. November 2011 in Lappersdorf war ein voller Erfolg. Nicht nur die gut gelaunten Turnierpaare und das Spitzenpublikum trugen zur ausgelassenen und fröhlichen Stimmung in der Gemeindehalle bei. Auch die Mitglieder des 1. Rock'n'Roll-Clubs Tutti-Frutti hatten allen Grund zu feiern: 2011 war für die Abteilung Jubiläumsjahr.

Am 1. April 1981 entsprang aus der Freizeitabteilung ein kleiner, aber feiner Rock'n'Roll-Club. „Mittlerweile sind 30 Jahre mit enormen Erfolgen für die Abteilung vergangen“, sagte der Vorsitzende des Hauptvereins, Jan Kirchberger, in seinem Grußwort. Neben den Ehrungen der Gründungsmitglieder, wurde das Engagement der vier Abteilungsleiter Peter Mückl, Michael Achhamer, Christian Gehr und Helmut Strohmair gewürdigt. Eine „Zeitreise“ durch viele schöne Rock'n'Roll und Boogie-Woogie-Jahre sowie zwei Fotowände mit Impressionen aus 30 Jahren Tutti-Frutti, rundeten die Jubiläumsfeierlichkeiten ab.

Boogie-Woogie ist der Tanz aller Junggebliebenen

Mit den Worten „Boogie-Woogie ist der Tanz aller Jungen und Junggebliebenen bis heute“, begrüßte die Bayerische Staatsministerin für Landes- und Europaangelegenheiten, Emilia Müller, die rund 670 Gäste. Sie war in Vertretung des terminlich verhinderten Schirmherrn der Veranstaltung, Horst Seehofer, nach Lappersdorf gekommen.

Die Lebenslust, die für sie der Inbegriff des Boogie-Woogie sei, war bei den 32 antretenden Turnierpaaren deutlich zu spüren. Mit abwechslungsreichen Tanzschritten, phantasievollen Kostümen und Musik im Stil der

Siegerehrung
Hauptklasse.
Foto: Hirth



Siegerehrung bei der Jugend.

Foto: Hirth

50er-Jahre heizten sie die Stimmung im Saal ordentlich auf. Das Publikum fieberte ebenso mit wie Moderator Johann Preuhs und die mit Tröten und Rasseln ausgestatteten Fanclubs.

Der Sieg geht nach Freilassing

Den Sieg in der Hauptklasse ertanzten sich schließlich Regina Kuglstatter und Matthias Rein des 1. RRC Freilassing, dicht gefolgt von Sophia Ramsauer und Florian Pogats der Boogie-Woogie Gang TSC Roth. Auch der „Jitterbug Club“ durfte sich freuen. Mit Patricia und Oliver Fritsche holte der Club den Titel in der Oldieklasse nach München. Vizemeister wurden Cornelia Versteegen und Stephan Eichhorn, ebenfalls vom „Jitterbug Club.“ In der Jugendklasse erreichten Lara Vogt und Tobias Grimm aus Roth den ersten Platz.

Aber auch für die „Boogie-Babies“ aus Bruck/Bodenwöhr war die Deutsche Meisterschaft ein erfolgreicher Turniertag. Sie sicherten sich mit ihren abwechslungsreichen Darbietungen den Vizemeistertitel in der Jugendklasse durch Veronika Pfeffer und Patrick Schollmaier und einen dritten Platz in der Oldieklasse durch Heidi und Thomas Klein.

Ausgelassene Atmosphäre in Lappersdorf

Aber auch die Gäste schwangen beim Publikumstanz mit „DJ Boogiemann“ zu abwechslungsreicher Musik kräftig das Tanzbein. Abgerundet wurde der Abend durch einen Showauftritt der Break-Dance-Gruppe „One-piece“ aus Wörth an der Donau, die mit mitreißenden Tanzschritten und sportlichen

Höchstleistungen das Publikum in den Bann zog. Die Rock'n'Roll Masterformation „Eye-Catcher“ des SV Anzing faszinierte mit einer perfekten Choreographie und akrobatischen Figuren auf höchstem Niveau. Auch die „Tutti-Frutti-Starter-Kids“, die mit ihrer Rock'n'Roll-Show das Turnier eröffneten und damit erstmals vor so großem Publikum auftraten, trugen zum Gelingen der Veranstaltung bei.

„Ich bin mehr als zufrieden mit dem Ablauf der Veranstaltung“, sagte Abteilungsleiter Helmut Strohmair. Und zufrieden durfte er auch sein, denn die Veranstaltung war rundherum perfekt organisiert. Die 40 Helfer sowie die Turnierleitung Edgar Hirth und Heribert Mießlinger hatten ganze Arbeit geleistet. Der RRC Tutti-Frutti hat keine Kosten und Mühen gescheut, um allen Turnierpaaren und Gästen einen unterhaltsamen und schönen Turniertag zu bieten. Die Besucher staunten nicht schlecht, als sie die Gemeindehalle in Lappersdorf, die nicht mehr als Sporthalle zu erkennen war, betraten. Neben der wunderschön dekorierten Gemeindehalle, den professionellen Beamerpräsentationen, dem Catering und dem reichhaltigen Kuchenbuffet, bot der Club noch ein „Mitternachtsbuffet“ für alle Turnierpaare, Wertungsrichter und Helfer der Veranstaltung an. Dort wurde schließlich auf eine gelungene 30-Jahr-Feier und einen erfolgreichen Turniertag angestoßen.

Der RRC Tutti-Frutti bedankte sich bei allen Turnierpaaren, Gästen, Sponsoren und Mitwirkenden mit einem dreifachen Tutti-Frutti!

HEIDI RUDOLF

Jubiläum

50 Jahre TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Die RGClers gönnten sich am Wochenende 5./6. November 2011 keine Pause. Am Samstag war die Deutsche Meisterschaft der Hauptgruppe S-Standard in der Meistersingerhalle ein voller Erfolg. Die Veranstaltung konnte via Liveticker auf der Homepage verfolgt werden. Doch kaum waren am Samstag die letzten Klänge des Festballes verklungen, waren schon die ersten eifrigen Helfer wieder auf den Beinen, um die Vorbereitungen für die offizielle Jubiläumsfeier am nächsten Tag zu treffen. 50 Jahre Tanzsportclub Rot-Gold-Casino sollten schließlich gebührend gefeiert werden.

Der RGC-Vorsitzende Dr. Frank Pöhlau entführte die etwa 300 Gäste auf eine Zeitreise durch 50 Jahre Tanzsportgeschichte im RGC. Alte Fotos konnten im Vorfeld organisiert werden, der Bayerische Rundfunk hatte Archivmaterial von Meisterschaften in Nürnberg zur Verfügung gestellt, ehemalige und noch aktive Tänzer zeigten alte und neue Showprogramme und die Kinderabteilung verbildlichte dem Publikum, aus wie vielen Nationen die Mitglieder des RGC stammen, indem sie mit den verschiedenen Nationalflaggen einmarschierte und die Veranstaltung eröffnete.

Der Vorsitzende des Kreises Mittelfranken des BLSV, Jörg Ammon, überreichte der Vereinsführung die Ehrenurkunde des BLSV. Die Bedeutung der Veranstaltung wurde dadurch unterstrichen, dass zahlreiche Mitglieder des Präsidiums des Deutschen Tanzsportverbands anwesend waren. DTV-Präsident Franz Allert betonte die Rolle, die das Rot-Gold-Casino für die Entwicklung des Tanzsports in Deutschland gespielt hat und noch immer spielt. Als Ehrengäste waren auch Vertreter der Städte Nürnberg und Fürth zugegen.

Vom Verein wurden Ingo und Kerstin Körber sowie Andrea Grabner für jahrzehntelanges Engagement geehrt. Aus Händen des Präsidenten des Landestanzsportverbandes Bayern, Rudi Meindl, nahmen Claudia Maierl und Christian Feeß die goldene Ehrennadel für den sechsfachen Gewinn der Deutschen Meisterschaft im Rollstuhltanz entgegen. Für seine außergewöhnlichen Verdienste um den Tanzsport in Bayern erhielt Herbert Lowiggar die Ehrennadel in Gold mit Kranz.

Mit einer beeindruckenden Tanzshow von WM-Finalisten ging ein dreistündiges, abwechslungsreiches Jubiläumsprogramm zu



ITVB-Präsident Rudolf Meindl, Andrea Grabner, Dr. Frank Pöhlau, Jörg Ammon (BLSV) und DTV-Präsident Franz Allert.
Foto: Gericke

Ende; beim anschließenden Imbiss wurde natürlich ausgiebig gefachsimpelt und über Vergangenheit und Zukunft des Vereins gesprochen.

CLAUDIA BOCK



Anzeige

Ehrung verdienter Vereinsmitglieder.
Foto: Gericke



ALDRIN ADAMS

Dress like a star !

WWW.ALDRINADAMS.COM

THALKIRCHNERSTR. 64
80337 MUENCHEN

0152 / 29324811

ALDRINADAMS@YAHOO.COM

Alpenseminar 2011



Rüdiger Knaack.

Präsident und Sportdirektor Bildung und Ausbildung haben mit kurzen Worten das Seminar eröffnet und zum ersten Workshop das Mikrofon an Rüdiger Knaack übergeben. Als Demo-Paare stehen Philipp Deisler/Heike Seimen und Benjamin Böhm/Steffi Meindl zur Verfügung.

Das Thema des Alpenseminars ist Energie und Dynamik. Ein dankbares Thema, wie Rudi Knaack meint. Er betrachtet die Bewegungsebenen zur Verbesserung der Bewegungsenergie und Dynamik im Langsamen Walzer: Seitlich: Eine im Höchstmaß unnatürliche Bewegung, die im Tanzen so nicht vorkommt, aber zunächst einmal nützlich ist, um die später benötigten Muskelgruppen zu aktivieren.

Bewegungstransport rückwärts/vorwärts: Rudi erklärt, in welche Richtungen die Energie wirken muss und welcher muskuläre Aufwand betrieben werden muss, um Bewegungsenergie zielgerichtet und gleichmäßig einzusetzen. Die Senkphase ist enorm wichtig, da entscheidend für die Qualität der Bewegung.

Rechtsdrehung: Der Körperschwerpunkt läuft linear durch die Wegstrecke und darf nicht verändert werden, dabei wird eine stete Rotation getanzt. Resultat: stabiler, gleichmäßiger, musikalischer! Die Geschwindigkeit dagegen kann punktuell oder stetig verändert werden. Besonderer Hinweis für die Damen: Das Kopfgewicht muss mit dem Körperschwerpunkt auf einer konstanten Linie bleiben; Seitwärtsbewegungen sind nun zu vermeiden.



Ingo Körber.

Das Kulturzentrum.



Linksdrehung: Die Idee „Ich tanze um meinen Partner herum“ widerspricht der Idee „Mein Körperschwerpunkt läuft auf einer Linie“, daher Idee 1 bitte über Bord werfen, sie provoziert Seitwärtsbewegungen und ist außerdem schlecht für die Balance.

Rüdiger Knaack betrachtet energetische Veränderungen innerhalb des Tanzens. Die Teilnehmer hatten anschließend reichlich Gelegenheit, die verschiedenen Punkte in Rechtsdrehung, Linksdrehung und Kreisel unter fachkundiger Anleitung zu vertiefen. „Erfreuliches dabei, nicht nur, aber doch“, so der Referent.

Anschließend nahm sich Rüdiger Knaack Teilstücke aus den Choreographien der Demopaare vor und zeigte auf, wie diese durch Veränderung der Bewegungsenergie eine Verbesserung der Musikalität und einen effizienteren Energieeinsatz erreichen können.

Zum Abschluss des Vormittags wurden seitliche Bewegungen angesprochen, wie sie innerhalb des Körpers bei Chassee oder Promenade zum Einsatz kommen. Besonders bei Promenaden erfreut der richtige Gebrauch der Körperenergie die Dame und schenkt ihr einen „edlen Kopf“ in der Bewegung. Der Nachmittag brachte einen Tanzwechsel mit sich. Slowfox stand nun auf dem Programm und damit ein völlig anderer Energieaufbau als im Langsamen Walzer.

Rüdiger Knaack ging die Sache langsam an und entwickelte zunächst aus dem Gehen Dreierschritt und Federschritt, die viel einförmiger angelegt sind im Vergleich zum Langsamen Walzer, „langweilig“ sozusagen. Bewegungszunahme in der Körpermitte zum dritten Taktteil mit anschließender Entschleunigung und konsequenter Mitbelastung der Ferse im Rückwärtsteil macht die Sache interessanter. Die Bemühungen der Teilnehmer lösen mal mehr, mal weniger Begeisterung aus.

Im nächsten Schritt identifiziert der Referent den Schultergürtel als „elementar wichtig für Feinst-Timing und Ausdruck“. Leicht schwebt dieser Körperteil über dem Körperschwerpunkt, der sich weiterhin zielgerichtet bewegt. Allerdings – so wird schnell festgestellt – nur wenn man sich alleine bewegt, denn „kaum packt einer einen an – äh!“

Nach einer anstrengenden Übungsphase, dürfen die Teilnehmer in einem Test herausfinden, ob sie „im Rücken überhaupt etwas haben – außer Schmerzen“. Ziel des Spiels ist,

Energiepfeile im Rücken zu spüren, die es dem Tänzer erlauben, zu einem mutigeren Tanzen zu kommen. Die eingehende Behandlung der Linksdrehung unter Beachtung aller bisher im Workshop erarbeiteten Prinzipien schließt diesen Lehrgangsteil ab.

Vor dem letzten Unterrichtsblock nimmt Präsident Rudolf Meindl die Gelegenheit wahr und stellt die neue Mitarbeiterin der LTVB-Geschäftsstelle im BLSV, Nicole Schmidt, vor (weder verwandt noch verschwägert mit unserem Presseteammitglied Nicole Schmidt).

Danach geht es mit Rudi Knaack und den Demopaaren weiter. Auch im Slowfox erarbeitete Knaack mit den Demopaaren Variationen, um durch Veränderung der Bewegungsenergie einen anderen Ausdruck in eine Figur zu bringen. Da gibt es viel Anregung und viel zu schauen.

Als letzter Tanz des Tages wird Wiener Walzer unter dem Prinzip der zielgerichteten Bewegungsenergie behandelt. Die richtige Betonung auf die Schläge 1 und 4 ist „scheiße schwer“, da dafür der energetische Einsatz des Standbeins schneller sein muss, der Bewegungseinsatz dafür später. Für einen gelungenen Übergang ist vor allem Mut gefordert, denn die Körpermittenbewegung sollte kaum abfallen, um den vorwärtstanzenden Partner nicht zu behindern.

Die verbleibende Zeit verwendet Knaack, um noch einmal die Gedanken des Tages auf den Wiener Walzer anzuwenden, so dass diese den Teilnehmern in Erinnerung gerufen werden und deren universelle Anwendbarkeit demonstriert wird. Ein lehrreicher und unterhaltsamer Tag geht mit einer abschließenden Fragerunde und der Feststellung dass „der Körper unter Kontrolle ist, solange man ihn in Ruhe lässt“ zu Ende.

Am Samstag geht es nach dem „freitäglichen“ Aufgalopp in die Vollen. Da viele Lehrgangsteilnehmer erst am Samstag angereist sind, bildet sich zu früher Stunde eine lange Schlange am Check-in. Dadurch verzögert sich auch die Fortsetzung der Standard-Lecture um ca. zehn Minuten. Rüdiger Knaack nutzt die Zeit, um mit Philipp Deisler/Heike Seimen und Benjamin Böhm/Steffi Meindl kurz die Inhalte des Samstags abzusprechen. Die beiden A-Paare des LTVB fungieren wiederum als Demopaare.

LTVB-Präsident Rudolf Meindl eröffnet mit der genannten leichten Verspätung den zwei-

ten Tag des Alpenseminars mit einem kurzen Überblick über das Tagesangebot. Bevor der Referent startet, nutzt Rudi Meindl den Besitz des Mikrofons aus und begrüßt als Ehrengäste Bundeslehrwartin Birgit von Daake und LTVB-Ehrenpräsident Horst Krämer. Das Hauptthema des Seminars Energie und Dynamik wird nun mit den am Freitag nicht behandelten Tänzen vertieft.

Für den Referenten ist Tango eine Abfolge von einzelnen Bildern, während im Schwungtanz ein Film abgespult wird. In den Schwungtänzen bewegt sich nach dem Schrittsatz das Gewicht durch den Fuß, die Muskulatur agiert also rollend. Anders im Tango: Hier haben wir eine deutlich höhere Gesamtauflage des Fußes am Boden („Leberkäs wird an den Seiten rausgedrückt“). Der Druck wirkt länger im Fuß, bevor im Sprunggelenk abgedrückt wird. Dadurch ergibt sich eine hohe energetische Beinaktion. Der Bewegungsfluss darf dabei nicht unterbrochen werden, d.h. es darf nicht auf der ganzen Bewegungsstrecke beschleunigt werden. Jeder Schritt ist prinzipiell als Quick anzusetzen, außer bei geführten Beinaktionen. Im Ver-

gleich zu Quickstep ergibt sich hier eine Parallele, denn auch in diesem Tanz ist muskulärer Einsatz notwendig, um das freie Bein zu halten. Über dem Standbeinfuß darf zudem die Position des Körpers (Linie von Kopf bis Steißbein) nicht verändert werden, insbesondere muss die Hüfte stets parallel zum Boden sein. Während der Standbeinaktion wird der Energiefluss auch im Oberkörper sichtbar; die Rippenbögen öffnen sich etwas, ohne dass dabei der Brustkorb aufbricht. Dies harmonisiert auch mit der Musik, in der jeder Taktschlag melodisch angekündigt wird.

Obwohl Tangomusik in der Regel laut ist, wirkt durch den gezielten Einsatz der Energetik der Tanz insgesamt ruhiger. Zum Abschluss seiner Unterrichtseinheiten widmet sich Knaack dem Quickstep. Die beiden Demo-Paare demonstrieren den Charakter dieses Tanzes zunächst an Basic-Folgen, bevor sie Auszüge aus ihrem Programm zeigen.

Quickstep ist ein Zwitter aus Schwungtanz und Tango. Alles was Slow ist, hat Swing, schwingt also. Alles was Quick oder schneller als Quick ist, wird gesetzt. Die Körpermitte bewegt sich ruhig und gleichförmig, die Körpergeschwindigkeit darf sich nicht in den Quicks erhöhen. Im Slow-Teil hat der Körper eine viel größere Bewegungsausdehnung (Schub vom Standbein), sodass am Ende eines Slows der Quick schon vorbereitet ist und praktisch von alleine entsteht. In diesem Zusammenhang sollte man sich vergegenwärtigen, dass der Quick die Zuordnung der Körpermitte zum Bein darstellt. Er ist zeitlich definiert durch den Kontakt mit dem Boden und nicht durch die Übertragung des Gewichtes. Der Zeitpunkt der Aufnahme des Gewichtes ist nicht exakt definierbar (gilt in jedem Tanz). Gewicht

kann nur rechtzeitig übertragen werden, wenn der Fuß platziert ist.

Nun haben die Lehrgangsteilnehmer wieder Gelegenheit, das Gehörte in die Praxis umzusetzen. Dabei zeigt sich wieder einmal, wie wichtig die Slows sind. Wenn die Slows richtig getanzt werden, dann ist die Bewegung insgesamt weiter und vom Relief her höher. Die Rhythmik zeigt sich allein in den Füßen und nicht im Körper. Damit endet eine sehr anschauliche und kurzweilige Lecture. Die Lehrgangsteilnehmer bedanken sich beim Referenten und den beiden Demo-Paaren mit Standing Ovations.

Aber bei diesem doch tragenden fachlichen Thema dürfen wir die überfachlichen Angebote nicht aus den Augen verlieren. Für die Turnierleiter gibt es wieder "Turniermusik". Burkhard Hans von Casa Musica, der ja freundlicherweise auch seit Jahren DJ beim Galaball ist, hält zwei ganz interessante Workshops. Fazit und Kern der Musik liegt – eigentlich selbstverständlich – in der Qualität derselben, denn gute Turniermusik setzt positive Energie in den Tänzern frei. Ein gutes Team aus Turnierleiter, Beisitzer und DJ ist die halbe Miete für eine gute Veranstaltung. Tipp an alle Verantwortlichen: Gutes und ausgiebiges Hören der Turniermusik erspart Kummer und Ärger!

Den neuen +Turnieren zollt das Alpenseminar auch Tribut und es gibt Unterrichtseinheiten für Discofox und Salsa. Bernd Junghans begrüßt gut 30 Teilnehmer – das Verhältnis Männlein/Weiblein ist fast ausgeglichen – zum Discofox-Workshop. Bernd Junghans ermutigt die Teilnehmer, die Veränderungen im Turnierebereich als Chance wahrzunehmen und zeigt innerhalb des Workshops immer wieder auf, wie der Discofoxunterricht den restlichen Tanzunterricht z. B. in der Führungsarbeit unterstützen kann.

Im Lehrgang macht der Referent die Teilnehmer kurz mit der Historie des Discofoxturniers vertraut, bevor er auf einige Basisfiguren und verschiedene Möglichkeiten eingeht, die Musik zu vertanzen. Schnell stellt sich heraus, dass „der Herr führt, nicht der Stärkere“. Dies gilt auch für die anschließenden Drehfiguren. Als letzten Teil präsentiert Bernd Junghans verschiedene Variationen des Grundschritts und deren Anwendung und Auswirkung in Drehfiguren. Daneben gibt es immer wieder Tipps für die anwesenden Wertungsrichter, wie das „Idealbild“ eines Discofoxpaares aussieht, was auch durch ein kurzes Video eines Discofoxturniers veranschaulicht wird. In sei-



Rudolf Meindl stellt Nicole Schmidt vor. Im Hintergrund: Rüdiger Knaack.



Andrea Grabner.



Anne-Lore Zimmermann.

alle Fotos: Pothfelder

ner zweiten Unterrichtseinheit geht Junghans auf die Charakteristik des Tanzes ein und verfestigt die grundlegenden Schritttechniken und Rhythmen. Für Wertungsrichter gibt er wiederum wertvolle Hinweise, worauf sie bei der Anwendung der Bewertungskriterien zu achten haben. Der Referent hat bei der Erstellung der Bewertungsrichtlinien für Discofox mitgewirkt, die Richtlinien können von der DTV-Homepage heruntergeladen werden.

Wie in den traditionellen Standardtänzen sollte man Wert auf eine ruhige Oberlinie legen. Die Schulterblätter werden nicht zusammengequetscht, vielmehr bleibt das Schultergelenk vorne (optisch laufen die Schultern vorne zu); dies erleichtert die Ausführung von Rotationen bei vielen Figuren. Im Paar besteht Kontakt über die Hände, die Spannung erfolgt aus den Armen heraus. Die Hände üben einen Druck/Impuls aus, werden aber nicht zum Festhalten benutzt (Discofox ist ein „daumenfreier“ Tanz). Andernfalls bekommen die Hände einen Zug, die Arme strecken sich und die Schultern kommen hoch. Unter diesen Aspekten verdient Discofox durchaus seine Zuordnung zu den Standardtänzen.

Im Turnier muss das Paar auf dem ersten Taktschlag (von vier Taktschlägen) beginnen (Herr beginnt links), ansonsten wird der Tanz als außer Takt gewertet. Die Paare können den Rhythmus wechseln, wenn sich der Charakter der Musik ändert, beispielsweise wenn die Rhythmus-Instrumente aussetzen. Ein wichtiges Bewertungskriterium hierbei ist, ob das Paar nach wie vor balanciert steht und ob der Herr den Wechsel tatsächlich führt und die Dame darauf reagiert. Bei D+ Turnieren werden Rhythmus-Wechsel noch nicht häufig vorkommen. Bei C+ Turnieren sind Wertungsrichter vermehrt angehalten, das Paar ständig zu beobachten, um sich zu vergewissern, dass der Rhythmus stets lesbar ist. Gute Paare versuchen Musikstrukturen zu interpretieren, indem sie beispielsweise Stopps, Shines



Bernd Junghans demonstriert.

und Posen einbauen, die wiederum zur Phrasierung passen müssen. Daneben gibt es grundlegende Bewegungsmuster wie Links-/Rechtsdrehungen, Platzwechsel, Solodrehungen, Spins sowie Figuren wie Körbchen oder Bretzel. All dies verlangt Wertungsrichtern von D+/C+ Turnieren einiges an Grundwissen und eine gute Beobachtungsgabe ab. Neben der Vermittlung der Theorie haben die Kursteilnehmer ausreichend Gelegenheit, unter der fundierten Anleitung von Bernd Junghans Grundschritte, Rhythmen und einfache Figuren zu üben.

Auch der Salsa-Teil beginnt mit einem kurzen Exkurs über die Entwicklung des Salsa über Mambo aus Jazz und lateinamerikanischer Musik. Im Anschluss vertieft sich Bernd Junghans mit den Kursteilnehmern in die moderne Salsa-Musik und erarbeitet zunächst den Grundrhythmus und verschiedene Grundschrittvariationen.

Die Schulungsteilnehmer müssen sich mit einer neuen Tanzhaltung auseinandersetzen, die es dem Herrn ermöglicht, den Daumen als „Joystick zu nutzen“ und wahlweise eine Rechtsdrehung, eine Linksdrehung oder einen Caipi anzufordern. Junghans weist besonders auf die Unterschiede zu den lateinamerikanischen Tänzen hin, denn der Salsero sollte nicht aussehen wie ein neues Mitglied „der Testgruppe für Seniorenampfers“, wie dies eintritt, wenn der Lateiner nur auf gestreckte Beine verzichtet. Bewegungen entstehen hauptsächlich im Schultergürtel. Taktsicherheit – so erweist sich schnell – ist in Salsa relativ. Die Teilnehmer dürfen drei erlaubte Varianten kennenlernen und eine verbotene. Anschließend beginnt für alle der „Koordinations-LK“, in dem die für Salsa typischen Carressen geübt werden, wobei sich die Tänzer auch mal näher kommen dürfen. Zum Abschluss erfreut Junghans die künftigen Salseros und Salseras mit ein paar Figuren, bevor

er auf die Unterlagen zu Discofox und Salsa hinweist, die auf der DTV-Seite veröffentlicht sind.

Auch der zweite Salsa-Workshop beginnt mit einer kurzen Vorstellung der Geschichte des Tanzes und der Musik. Referent Junghans erläutert als Einstimmung die verschiedenen Grundschritt- und Taktvariationen. Gerade die Vielfalt der existierenden Stile stellt eine Herausforderung an die Herausarbeitung von Wertungsrichtlinien für Turniere dar. Nach diesem Überblick dürfen die Teilnehmer wieder selbst aktiv werden und probieren gemeinsam den Grundschritt. Die Tanzhaltung ist gänzlich anders als bei den Standard- oder Lateintänzen: Der Herr umfasst mit seiner linken Hand die Handwurzelknochen der Dame, dabei liegt sein Daumen auf der Mitte ihrer Handfläche. Damit liegen die Unterarme fast aneinander. Bei diesem Tanz bleiben die Füße immer parallel und die Knie bzw. die Arme werden nicht gestreckt.

Als die heißen Rhythmen erklingen, hält es fast niemanden mehr auf den Stühlen. Die kleine improvisierte Tanzfläche im Schulungsraum ist mit fast 30 Paaren gut gefüllt und die Stimmung sehr gut. Die Teilnehmer erlernen schnell zahlreiche Grundfiguren der Salsa bzw. vertiefen ihre bereits vorhandenen Kenntnisse. Für allgemeine Erheiterung sorgen einige Hinweise des Referenten, so erfahren wir z. B. dass am Ende der Solodrehung die Herren im Optimalfall immer noch die selbe Dame anschauen sollten wie am Anfang der Drehung und die Zähne der Dame sollten sich immer noch in ihrem Mund befinden. Bernd Junghans wird am Ende seines Workshops von den begeisterten Teilnehmern und Ingo Körber, Sportdirektor Bildung und Ausbildung, verabschiedet.

Ein weiteres wichtiges überfachliches Thema ist die Fitness, die im Tanzsport nicht zu un-

Alpenseminar-
teilnehmer.



terschätzen ist. Und wer könnte besser darüber unterrichten als Sandro Hoffmann? Energie und Dynamik ist das Hauptthema des Alpenseminars. Das Geheimnis liegt im Anfang. Die Teilnehmer erfahren über die Lösung, im Tanz nicht angestrengt auszusehen und die Energie und Dynamik voll auszunutzen. Sandro Hoffmann war die Woche vorher ein wenig „unfit“. Deshalb beginnt der Nachmittag auch mit einer kleinen Änderung im Programm. Eigentlich sollte Latein mit Manuela Faller und Trainingsplanung mit Sandro Hoffmann getrennt unterrichtet werden. Das bleibt selbstverständlich auch so, aber nicht in getrennten Räumen, sondern parallel finden beide Unterrichtseinheiten im großen Saal statt. Nach anfänglicher Skepsis entwickelt sich sehr angenehmer und spannender Unterricht.

Die Demopaare für Latein stellt der TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg mit zwei Jugendpaaren, die wegen des Kadertrainings an diesem Wochenende ohnehin vor Ort sind. Im kombinierten Latein-Motorik-Workshop geben Sandro Hoffmann und Manuela Faller ihr Wissen gemeinsam an die Teilnehmer weiter. Im Vordergrund steht die Körperdehnung zum Aufwärmen vor dem Training und dem Turnier, denn nur ein aufgewärmter und gedehnter Muskel kann beim Tanz seine Leistung bringen.

Hoffmann erklärt die Theorie, während Faller mit den Teilnehmern zusammen diese praktisch demonstriert. Nicht ein Muskel bleibt bei der Dehnung aus und jeder unbenutzte Muskel bleibt bei Sandro Hoffmann niemals unentdeckt. Selbst eine scheinbare Pause im



Die Demopaare: Steffi Meindl, Benjamin Böhm, Heike Seimen, Philipp Deisler.

Tanz findet noch ihre Bewegung in einem unscheinbaren Muskelstrang. Denn Geschwindigkeit sowie Geschmeidigkeit folgen ausschließlich aus laufender Bewegung.

Hoffmann erklärt sehr ausführlich und verständlich, wie Balance in Kombination des zentralen Nervensystems und der Muskulatur eigentlich funktioniert und wie man diese stabilisiert und kontrolliert. Auch, wie man Bewegungserfahrungen bekommt, die Funktionalität der Wirbelsäule, die für alle vertikalen Streckungen verantwortlich ist, wird ausführlich erklärt. Plötzlich verstehen die Teilnehmer ihren eigenen Körper, oder? Jedem Tanzen,

egal ob in Training oder Turnier, sollte eine perfekte Vorbereitung von 20 bis 25 Minuten Aufwärmtraining mit Dehnungen vorangehen. Nur so kann beim eigentlichen Training optimale Leistung erzielt werden.

Die Turnierleiter starten nach der Musik nun in die Regelkunde (die am Sonntag wieder inhaltlich gleiches Thema sein wird). Michael Braun referiert vor zahlreichen Lehrgangsteilnehmern. Zunächst bespricht der Landesjugendwart die Änderungen innerhalb der TSO seit 2009. Die Notwendigkeit für S-Paare, Ranglistenturniere besuchen zu müssen, um an der Deutschen Meisterschaft teilnehmen zu dürfen, löst eine Diskussion aus.

Auch die Regelungen zu korrekten Eintragungen in das Startbuch und die Überprüfung der Berechtigung des Aufstiegs trifft bei den Turnierleitern einen Nerv, nicht nur wegen der oftmals unübersichtlichen Eintragungen in den Büchern. Die Idee, in neue Startbücher eine extra Aufstiegsspalte einzudrucken stößt auf positive Resonanz. Hingegen löst die Größe der Startkarte, auf der die Verwarnungen und Disqualifikationen wegen Überschreitung der Schrittbegrenzung eingetragen werden sollen, Kopfzerbrechen aus, ebenso das Thema wie sich die Kontrollkommission ausweisen kann. Braun beruhigt damit, dass die Kontrolle durch ein Präsidiumsmitglied begleitet wird. Das Präsidiumsmitglied kann sich durch ein Foto auf der Homepage ausweisen. Außerdem weist er darauf hin, dass die Kontrollen 2012 neben Meisterschaften auf offene Turniere ausgeweitet werden.

Unmut schwelt schon seit längerem über die TSO des österreichischen Turnierverbands,



Teamwork: Manuela Faller und Sandro Hoffmann.

die es Paaren erlaubt, über Jahre hinweg in einer Klasse zu verweilen und deren Teilnahme an offenen Turnieren damit in Deutschland zu einer Wettbewerbsverzerrung führen. Der letzte Teil des Turnierleiterlehrgangs findet vor etwas gelichteten Reihen statt, da die meisten Teilnehmer ihre LE schon „eingesammelt“ hatten. Als erstes großes Thema werden die Regelungen um den Breitensportpass behandelt, die viele verschiedene Fragen zum Thema Startberechtigung und Anwendung aufwerfen.

Ein Raunen geht durch die Menge, als das Thema „Pilotprojekt D+ und C+ Turniere“ auf dem Bildschirm erscheint. Michael Braun klärt zunächst einmal die Grundlagen und stellt sich dann den zahlreichen Fragen, die die Turnierleiter bei der Durchführung der Turniere sehen. Die Palette reicht von mittanzenden Siegern bis hin zu „upgedateten“ Turnierprogrammen. Eine längere Diskussion entbrennt um Berührungspunkte zwischen dem klassischen Turniertanz und der Salsa- und Discofoxszene und der Kleiderfrage, die sicherlich von den Paaren kreativ gelöst werden wird. Als Abschluss präsentiert Michael Braun große Dramen aus dem ganz normalen Turnierleiteralltag zur Freude aller Teilnehmer.

Mit großer Spannung für den überfachlichen Unterricht wird am Nachmittag Andrea Grabner zum Thema „Erfolgreiche Jugendarbeit“ erwartet. Nach der letztjährigen Begeiste-

rung über ihren Vortrag ist die Vorfreude groß und wie nicht anders zu erwarten, gibt es wieder zwei tolle Unterrichtseinheiten. Grabner widmet sich in ihrem Vortrag der Jugendarbeit im Verein mit starker Betonung auf Arbeit. Sie betreut seit nunmehr 20 Jahren die Jugend in ihrem Heimatverein. Kurz nach Erwerb des Übungsleiterscheins wurde sie erstmals mit der Thematik konfrontiert, als sie damals das Jugendtraining mit insgesamt 18 Jugendlichen übernahm. Sie sah dies als Chance, denn das Training war noch wenig zielgerichtet und das Feld offen für eigene Ideen. Im Laufe der Zeit erwarb sich Andrea einen großen Erfahrungsschatz, aus dem sich u. a. ihre erfolgreiche Jugendarbeit auch außerhalb des RGC ableitet.

Die Referentin behandelt zunächst ein paar theoretische Überlegungen, insbesondere welche Ziele in der Jugendarbeit verfolgt werden (sollten) und die Verantwortung des Trainers für eine erfolgreiche Arbeit mit Jugendlichen. Grundsätzlich soll jedes Kind und jeder Jugendliche nach seinen Möglichkeiten gefördert werden. Neben der Förderung des Spitzensports ist vor allem eine Förderung auf breiter Basis notwendig, um aus der Masse der Tanzwilligen und Tanzbegeisterten hoffnungsvolle Talente sichten zu können.

Neben der Altersstruktur beleuchtet die Referentin die motorischen und psycho-sozial/geistigen Merkmale in den einzelnen Altersstufen (Vorschulalter, Kindesalter, vorpubertäre Phase, Pubeszenz). Daraus leiten sich Konsequenzen für das altersgerechte Training ab, auf die Grabner im Einzelnen näher eingeht. Übungsleiter und Trainer müssen vor allem darauf achten, Kinder nicht als kleine Erwachsene anzusehen. Scheinbar simple Anweisungen wie „mach mal mit dem linken Fuß einen Schritt vorwärts“ können die Kleinen bereits überfordern. Kinder sind lernbegierig und sind für die Entwicklung sowohl ihrer körperlichen Fähigkeiten als auch ihrer sozialen Kompetenzen auf Führung und klare Anleitungen angewiesen.

Besonders wichtig ist bei einem Trainer das Gespür für die Bedürfnisse seiner Schützlinge. Wie entwickelt sich die Gruppe? Ist ein permanenter Fortschritt sichtbar oder müssen Maßnahmen oder gar Ziele neu gefasst werden? Stagniert das Interesse der Kinder/Jugendlichen? Wirkt die Gruppe als Anziehungsmagnet für neue Mitglieder? Hier hilft auch ein Blick über den Tellerrand, z. B. welche kindgerechte Angebote es sonst noch im Umfeld des Vereins gibt und wie dort mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet wird. Auch vereinsübergreifende Angebote können als begleitende und ergänzende Maßnahmen die-

nen und neue Anreize für das Training schaffen.

Im Anschluss an die theoretischen Betrachtungen widmet sich Andrea Grabner der Praxis und gibt wertvolle Tipps für altersgerechtes Training, Heranführung von Kindern/Jugendlichen an den Turniertanz sowie die Zusammenarbeit mit Eltern, Trainern und Organen im Verein. Im zweiten Teil ihres Vortrags beschäftigt sie sich zunächst mit diversen Trainingsangeboten für Kinder und Jugendliche und gibt praktische Tipps zu deren Organisation. Das regelmäßige Gruppentraining bildet die Basis des Angebots und vermittelt die Intensivierung und Verfeinerung der Technik, der Präsentation und erfordert klare Rückmeldungen seitens des Trainers. Spezielle Trainingseinheiten dienen zum Erlernen neuer Choreografien oder zur Vorbereitung auf Meisterschaften. Trainingscamps ermöglichen die Intensivierung des Trainings in anderer Umgebung und mit anderen Paaren und Trainern.

Ein gemeinsames Durchtanstraining (Practise) hat übergeordnete Trainingsziele zum Inhalt, wie Kondition, Präsentation, klare Bewegungen, gut erkennbaren Rhythmus und die Fähigkeit des Ausweichens. Fitnessangebote wie Yoga oder Pilates haben den zusätzlichen Vorteil, dass Singles dabeibleiben. Workshops mit alternativen Bewegungsformen wie Salsa, Showdance, Tango Argentino, Hip-Hop, Jazz, Ballett bieten neue Ideen für das eigene Tanzen sowie eine willkommene Abwechslung vom tänzerischen Alltag. Sportarbeitsgemeinschaften mit umliegenden Schulen dienen zur Sichtung von möglichem Nachwuchs für den Tanzsport. Bei ausreichend finanziellen Mitteln kann eine Begabtenförderung z. B. in Form von Privatstunden bei internationalen Top-Trainern angeboten werden.

Einen breiten Raum nehmen weitere Themen ein, die eine erfolgreiche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Verein flankieren bzw. fördern. Grabner beschäftigt sich ausführlich mit Trainingsplanung für Paare, Zusammenarbeit mit Eltern und Trainern/Übungsleitern, Öffentlichkeitsarbeit und Möglichkeiten zur Förderung des Vereinslebens. Zum Abschluss ihres Vortrags gewährt sie den Lehrgangsteilnehmern Einblick, welche Ansprüche sie bislang immer an ihre eigene Jugendarbeit gestellt hat. Ihre Schwerpunkte sieht sie in Gerechtigkeit, Spaß und Leistung gleichermaßen, Sachlichkeit, Vorbildfunktion, die persönliche Weiterentwicklung in fachlicher, tänzerischer und sozialer Hinsicht, sowie die Schaffung einer positiven Atmosphäre für alle Beteiligten. Wir freuen uns schon auf die LE nächstes Jahr.

Daniel Schmuck/
Veronika Obholz.



Natürlich geht es noch einmal fachlich weiter mit Latein im großen Saal mit Manuela Fallers 3D-Tänzer mit Rotation, Dehnung und vertikaler Streckung sind nun das Kernpunktthema. Die Demo-Paare, die während des laufenden Alpenseminars ein Kadertraining absolvieren, demonstrieren die Erklärungen von Manuela Fallers in beinahe perfekten Bewegungen. Fallers vergleicht Trainingsmethoden von 1960 zu heute. Früher wurden ausschließlich Schrittmuster gelehrt, wie gerades Stehen. Heutzutage weiß man, dass Streckung nicht gleich Streckung ist und diese durchaus falsche Bewegungen bewirken können. Der Arm gehört ebenfalls zum Körper und zum Tanz und ist die Verlängerung des Rumpfes, von dem jede Bewegung ausgeht.

Die Demonstration der falschen Bewegungen fällt den Kaderpaaren sichtlich schwer, denn richtiges Tanzen, in welchem eine Bewegung stets in den Fingerspitzen endet, haben sie sehr hart trainiert. Fallers regt die Wertungsrichter unter den Teilnehmern sehr zum Überdenken der Wertungskriterien an und macht aufmerksam, worauf es beim richtigen Tanzen wirklich ankommt. Bei den lateinamerikanischen Tänzen verhält es sich mit Aktion und Reaktion nicht anders als bei Standardtänzen. Der Herr agiert, die Dame reagiert auf das, was ihr der Herr vorgibt. Nur so wird es ein Zusammenspiel und kein gegeneinander Tanzen.

Training sollte außerhalb der Choreographie stattfinden, denn darin sind die Tänzer sehr leicht festgefahren. Die Übungen drumherum sind das, was die Tänzer in der Choreographie in Perfektion bringt. Denn Energie, Dynamik, Bewegung, wie auch Sandro Hoffmann in den vorhergehenden Workshops lehrte, kommen aus der Streckung des Rumpfes, der Wirbelsäule. Niemals aus Beinen oder Armen. Manuela Fallers bereitet nun mit den Teilnehmern des Workshops in praktischen Übungen die Grundbasis für die Rumba vor. Was man von diesem interessanten Tag des Alpenseminars definitiv mitnehmen kann, sind folgende Worte: „Tanzen ist leicht! Man muss nur die falsche Technik weglassen!“

In der letzten Lateinlecture des langen Samstags werden die Teilnehmer gleich aufgefordert, auf die Fläche zu kommen und zusammen mit Manuela Fallers an der bereits angefangenen Rumba-Basicfolge zu arbeiten. Trotz der späten Stunden finden noch über 30 Tänzer ihren Weg auf die Tanzfläche im großen Saal. Anhand der Übungsfolge werden die in den vorherigen Lectures erläuterten Themen zu Energiegewinnung und Gewichtstransport nochmals detailliert besprochen und geübt. Dabei stellt und beantwortet

die Referentin immer wieder die Fragen, wo kommt die Energie für die Aktion her, wann wird die Aktion tatsächlich ausgeführt und wann beginnt die Vorbereitungsphase für die nächste Aktion? Als Prinzip bei den Lateintänzen gilt immer, dass eine Aktion durch eine Dehnung im Körper vorbereitet wird und das Ausführen durch das Lösen bzw. Release passiert. Immer wieder erinnert Manuela Fallers an das „ABS-Prinzip“: Antiblockiersystem, Bewegungsfluss nicht stoppen. Die zwei Demopaare und die Referentin werden unter großem Applaus vom Publikum von Ingo Körber und Jürgen Heuer verabschiedet.

Der Sonntag ist erfahrungsgemäß etwas ruhiger – schon allein deshalb, weil die Spannung des Galaballs noch über dem großen Saal liegt. Wie schon erwähnt, wiederholen sich am Sonntag die vier LE von Michael Braun für die Turnierleiter. Aber Neues gibt es hier am Nachmittag von Ingo Körber, der Einblick in die Turnierleitung von Formationsturnieren gibt. Ingo wechselt in einen kleineren Saal und greift sich die Turnierleiter, die Ambitionen auf Leitung eines Formationsturniers haben. Er erläutert die wesentlichen Unterschiede zum "normalen" Turnierleiter und informiert über Bestimmungen, die im Formationsbereich zusätzlich zu beachten sind.

Das ist schon eine Menge „Holz“ und jeder Turnierleiter, der die Ambition hat, ein Formationsturnier zu leiten, sollte sich ganz intensiv informieren – dies gilt ganz besonders für den Beisitzer, der hier den Großteil der Arbeit zu bewältigen hat. Die Auflistung aller beachtenswerten Punkte an dieser Stelle wäre wohl etwas zu umfangreich. Deshalb sei es ausnahmsweise erlaubt, die Quelle für den richtigen Download zu nennen: „Stichwortkatalog für Ausrichter und Turnierleitungen“ unter www.formationen.de.

Der große Saal steht am Vormittag mal mit seiner Tanzfläche den Wertungsrichtern zur Verfügung, die sich von Ingo Körber darüber unterrichten lassen, wie Fehler vermeidbar sind. Körber begrüßt die Teilnehmer dieses Workshops mit der Frage: „Wertungsrichter machen Fehler?“ Diese Frage beantwortet er für die anwesenden Wertungsrichter ganz klar mit „ja“, denn auch Wertungsrichter sind Menschen. Interessanterweise geht dies bereits beim Ausfüllen des WR-Zettels los, den man übersichtlich oder unübersichtlich mit den Kreuzen ausfüllen kann, wobei man hier bereits die erste Fehlerquelle ausschließen könnte.

Interessant zu erfahren ist, dass jeder Wertungsrichter für Fehler der Turnierleitung verantwortlich gemacht werden kann, selbst

wenn seitens der Turnierleitung eine Anweisung zur Anzahl der vergebenen Kreuze gegeben wurde, die abweichend von der TSO ist. So sollten dringend solche Anweisungen von Turnierleitern überprüft und auf Fehler zur Kreuzvergabe hingewiesen werden, um ein eigenes schweres Vergehen zu vermeiden. Beim Abbruch des Tanzes durch mehrere Paare wird die schlechteste Note vergeben, die im Falle, dass mehrere Paare abbrechen, mehrfach vergeben werden kann. Der Abbruch des Tanzes kann viele Varianten haben. Doch es stellt sich auch mehr als deutlich heraus, dass die Turnierpaare teilweise sehr phantasievoll sind und damit die Wertungsrichter ziemlich fordern, in jedem Fall die richtige Entscheidung für eine Wertung nach der TSO zu fällen.

Ein Wertungsrichter hat mehr Verantwortung zu tragen, als nur Takt, Technik und Können zu bewerten. Leider gibt es jedoch auch immer noch Vereine, die den Einsatz der Wertungsrichter allein schon durch die Einsatzlänge überstrapazieren und damit ganz menschlich die Konzentration stark beeinträchtigt wird. Die Vereine sollten sich bei der Turnierplanung überlegen, vielleicht doch das Wertungsrichterteam zwischendurch auszuwechseln, denn wer kann zwölf Stunden am Stück konzentriert und objektiv bleiben? Dies ist nicht nur Fairness gegenüber den Wertungsrichtern, die wir brauchen, sondern auch gegenüber den Paaren, die fair gewertet werden wollen.

Erstmalig steht auch Anne-Lore Zimmermann als Referentin zur Verfügung. Sie verdeutlicht, was der Rahmen im Tanzsport ist. In diesem Workshop löst sie sich von der Betrachtung des Rahmens ausschließlich aus dem Blickwinkel des Tanzsports, sondern sie geht vor allem auf das Erspüren und Erfahren des Körpers ein, um dann die tänzerischen Anforderungen besser erfüllen zu können.

Als „Frühspurt“ beeindruckt die Referentin die Teilnehmer mit einer einfachen, aber sehr wirksamen Feldenkrais-Übung zur Verbesserung der Bewegungsqualität. Zuerst erspüren die Zuhörer, wie weit sie den nach vorne gehobenen rechten Arm bequem nach rechts drehen können. Danach folgen kleine, isolierte Bewegungen zuerst vom Becken, Schultergürtel und Kopf. Als nach den ungefähr drei Minuten wieder die ursprüngliche Bewegung ausgeführt wird, erfüllt ein erstauntes Lachen den Raum, da alle merken, wie viel weiter und qualitativ hochwertiger der Oberkörper sich nach rechts drehen lässt.

Es gibt über den eigenen Körper viel zu erspüren und zu erfahren. Die zunächst unsppek-



Laurens Mechelke.

Der Galaball im Rahmen des Alpenseminars

takulär wirkenden Übungen, bei denen man sich so wenig wie möglich anstrengen soll, haben es in sich; man solle sich nicht wundern, wenn man sich nach scheinbar „nichts tun“ völlig erschöpft fühlt, Gähnen ist erlaubt und bedeutet bei diesem spannendem Workshop keineswegs Langeweile.

Im großen Saal löst Laurens Mechelke mit seinen Lateinworkshops die "Wertungsrichterfehler" ab. Mit seinen beiden Demonstrationspaaren fasziniert er die Zuhörer und Zuseher. Der Referent, frisch angereist von der Europameisterschaft der Professionals Latein in Bonn, weckt von Beginn an die lateinamerikanischen Bewegungsgefühle der Lehrgangsteilnehmer, ungewöhnlicherweise mit Mozarts Zauberflöte. Unglaublich, welche musikalische Vielfalt in diesem Kunstwerk steckt, wenn man sich die Mühe macht, genau hinzuhören. Stimmungs- und Lautstärkenwechsel, einzeln hervorgehobene Instrumente und unterschiedliche Geschwindigkeiten gibt es da zu entdecken. Natürlich bietet dies auch lateinamerikanische Tanzmusik und all das sollte durch den Tänzer in Bewegung umgesetzt werden können.

Die Demopaare zeigen in Perfektion, wie bei Rumba- und Cha-Cha-Figuren der Schwerpunkt immer in Richtung Boden getanzt und dabei durch Spannung im Körper Geschwindigkeit für den nächsten Schritt produziert wird. Nach einer kurzen Pause sind die Lehrgangsteilnehmer aufgefordert, aktiv das eben Erlernte in einer abwechslungsreichen Samba-Choreographie in die Tat umzusetzen. Bouncebewegungen und Rotationen verlangen die volle Aufmerksamkeit. Doch mit ein bisschen Übung gelingt es allen Teilnehmern sehr schnell, die neuen Schritte sicher und mit viel Spaß zu tanzen.

Nebenbei ist Sandro Hoffmann wieder aufgetaucht und spricht über Trainingsplanung und Fitness (siehe Samstag). Damit geht nicht nur der Sonntag, sondern auch das Alpenseminar 2011 seinem Ende entgegen. Es war ein sehr erfolgreiches Seminar mit einer hohen Zahl von Teilnehmern. Warum auch nicht? Die Ausbildung in Murnau ist geprägt von Top-Referenten und einem sehr ausgewogenen und umfangreichen Programm und zieht auch Teilnehmer aus anderen Bundesländern an.

Wir freuen uns auf jeden Fall schon auf Murnau 2012. Wer dann in Bayern Pressesprecher sein wird, werden uns die Präsidiumpswahlen im April 2012 sagen.

BERICHTET HABEN VOM PRESSETEAM DES LTVB NICOLE SCHMIDT, VIKTÓRIA BADER, BEATRICE VOGLRIEDER, PETER BIRNDORFER, ALEXANDER RAITH, LOTHAR POTHFELDER.

Die LTVB-Gala lockte am Samstagabend erneut zahlreiche Ballgäste in das Kultur- und Tagungszentrum Murnau. Die Besucher erwartete ein glanzvoller Abend mit abwechslungsreichem Showprogramm. Die Ballgäste waren aber nicht nur zum Zuschauen verpflichtet. Ganz im Sinne des Hauptthemas des 16. Alpenseminars „Energie und Dynamik“ hatten sie den ganzen Abend über ausreichend Gelegenheit, selbst aktiv zu werden und kräftig das Tanzbein zu schwingen.

Präsident Rudolf Meindl und der Sportdirektor für Bildung und Ausbildung, Ingo Körber, führten heuer wieder als Moderationsduo durch die Veranstaltung. Gemeinsam eröffneten sie den Abend und begrüßten neben vielen Lehrgangsteilnehmern auch ortsansässige Bürger.

Damit war das Parkett für die erste Publikumsrunde freigegeben. Die Musikauswahl lag wieder in den bewährten Händen von DJ und „Mister Casa Musica“ Burkhard Hans. Mit einem Potpourri aus altbekannten Schlagern und aktuellen Hits gelang es ihm, das tanzfreudige Publikum den ganzen Abend über bei bester Laune zu halten.

Auch zahlreiche Ehrengäste wollten sich die Gala nicht entgehen lassen und gaben sich ein Stelldichein. Darunter viele ehemalige Funktionsträger und deren Nachfolger

Nach getaner Arbeit stoßen die Referenten gemeinsam an: Andrea Grabner, Ingo Körber und Manuela Faller.

auf bayerischer und nationaler Ebene. So durfte der LTVB Birgit von Daake willkommen heißen, die letztes Jahr das Amt des DTV-Lehrworts von Ehrenpräsident Horst Krämer übernommen hatte. Wie schon bei allen Tagungen zuvor, stellte Wolfgang Steuer, Ehrenpräsident des Deutschen sowie Welt-Rock'n'Roll-Verbandes, wieder die Licht-, Ton-, Video- und Bühnen-Technik zur Verfügung. Charmante Unterstützung erfuhr er wie so oft von Marianne Föll, Organisatorin und rechte Hand des „Chefs“.

Im Vorfeld des Alpenseminars hatte der LTVB in Murnau eine Präsidiumpssitzung abgehalten, auf der der amtierende Präsident des bayerischen Rock'n'Roll-Verbandes, Karl Jobst, seine Sparte aktiv vertreten hatte. Kurt Haas, ehemaliger Sportwart und Ehrenmitglied des LTVB, ist zwar nicht mehr mit offiziellen Aufgaben betraut, aber dennoch auf vielen Tanzveranstaltungen immer gerne gesehen, so auch auf dieser Gala.

Die erste Showeinlage des Abends bestritten die amtierenden niederbayerischen Meister im Rock'n'Roll, Julia Weigel und Alexander Jobst aus Eggenfelden. Die beiden 13 bzw. 16 Jahre jungen Tänzer können zahlreiche Top-Platzierungen bei nationalen und internationalen Meisterschaften vorweisen. Gerade einmal eine Woche zuvor errangen sie bei





auch publikumswirksame Tanzstile wie Rock'n'Roll.

Nach der Einzeldarbietung folgte nun die Showeinlage der Rocking Baloos, einer Rock'n'Roll-Formation aus Eggenfelden. Sie können ebenfalls zahlreiche Top-Platzierungen vorweisen, darunter den vierten Platz bei der DM und den zehnten bei der WM.

Keine LTVB-Gala ohne Abschiedsshow, auch dieses Jahr gab mit Marius Iepure/Christina Kessler ein weiteres Vorzeigepaar des LTVB seinen Abschied von der nationalen Bühne bekannt. Die amtierenden bayerischen Meister der Hauptgruppe S-Latein erreichten heuer Platz 16 auf der DM und sind aktuell Sechste der deutschen Rangliste. Als Mitglieder des Landeskaders nahmen Marius und Christina eine sehr aktive Rolle ein, sie betreuten die Paare in vorbildlicher Weise und traten mit konstruktiven Vorschlägen an das Präsidium heran.

Die beiden werden zukünftig für das Heimatland von Marius (Rumänien) starten. Da sie Bayern weiterhin als ihren Lebensmittelpunkt ansehen, werden sie ihrem Verein, dem TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg sowie dem LTVB nach wie vor erhalten bleiben und mit Rat und Tat zur Seite stehen. Mit einer gefühlvoll getanzten Show präsentierte sich das sympathische Paar noch einmal den Ballgästen,



DTV-Lehrwartin Birgit von Daake.

Marius Iepure und Christina Kessler gaben ihren Abschied.

der Europameisterschaft der Junioren in St. Petersburg den 20. Platz.

Vor dem nächsten Programmpunkt konnten die Moderatoren ein hervorragendes Ergebnis aus Witten (Nordrhein-Westfalen) vermelden. Beim Deutschland-Cup A-Latein mit 74 Paaren erreichte mit Mark Spector/Susan Fichte ein bayerisches Paar das Finale. Der LTVB als drittgrößter Landesverband stellte insgesamt elf Paare, davon erreichten alle Paare die 48er-Runde, neun die 24er-Runde und drei das Semifinale. Diese Zahlen bestätigen die erfolgreiche Nachwuchsarbeit im Lateinbereich, von der sich die Zuschauer sogleich ein Bild machen konnten.

Daniel Schmuck/Veronika Obholz sind Landesmeister der Junioren I B und II B sowie Finalisten beim Deutschland-Cup der Junioren I B. Igor Bodyagin/Anastasiya Bodyagina ge-

wannen heuer den Landesmeistertitel in der Jugend A und waren Anschlusspaar zum Finale der DM. Die beiden Nürnberger Paare waren tagsüber als Demopaare bei den Latein-Lectures im Einsatz.

Einer Umfrage zufolge befindet sich Tanzen als eine der beliebtesten Sportarten unter den Top-Ten und rangiert aktuell auf Rang neun! Die positive Entwicklung auf der Beliebtheitskala fördern



Die Akrobatik im Rock'n'Roll wird immer wieder gerne gesehen, so wie hier bei der Zugabe.

Die Aufsteiger

Bosco und Corinne Novak

Ihren Aufstieg in die Sonderklasse ertanzten sich Bosco und Corinne Novak (TSC Rondo im TSV Haar) mit ihrem 69. Turnier. Jedes Turnier hat seine eigene Geschichte – zum Beispiel das erste D-Klassenturnier 2009, als die Turnierleitung vergaß, das Paar zur Endrunde aufzurufen. Oder die gemessenen 38, aber gefühlten 50 Grad bei der Hitzeschlacht in Öhringen, oder der erste Slow Fox beim Blauen Band in Berlin, die Aufregung vor dem ersten Langsamen Walzer bei der GOC...

Auf dem Weg in die S-Klasse haben die Novaks elf Bundesländer und fünf „Aus-Länder“ gesehen und überall die gleiche Leidenschaft für Musik, Bewegung und einen gesunden Wettbewerb erlebt. RED



Bosco und Corinne Novak.
Foto: GOC

Robert und Renate Postma

Wie wohl bei den meisten späteren Turniertänzern begann alles ganz harmlos in einem Tanzkreis. Doch schon recht bald war Robert und Renate Postma klar, dass ihre Leidenschaft fürs Tanzen zu groß ist, um nur einmal wöchentlich zu üben. So begannen sie im Jahr 2004 mit den ersten Breitensportwettbewerben. Da das Angebot an Wettbewerben zu klein und die Lust auf Tanzen zu groß war, beantragten die beiden für 2006 ihr erstes Startbuch und tanzten am 21. Januar ihr erstes „richtiges“ Turnier. Genau 100 Turniere später stiegen sie am 9. Oktober 2011 in Tübingen in die S-Klasse auf.

Dazwischen lagen viele, viele Schweißperlen, jede Menge Trainingsstunden und vor allem ganz viel Spaß. Natürlich lief nicht immer al-

les nach Wunsch, aber auch das gehört dazu. Begleitet wurde Ehepaar Postma von sehr vielen lieben Menschen, insbesondere natürlich ihren Trainern.

Manuel Burkart/ Carina Kögel

In vier Jahren meisterten Manuel Burkart/Carina Kögel vom TTC München den Aufstieg von der D- in die S-Klasse Latein. Am 15./16. Oktober 2011 ertanzten sich die beiden beim Lech-Tanz-Festival die fehlenden Platzierungen. 2007 tanzte das sympathische Paar sein erstes Turnier. Fünf Monate später folgte der Aufstieg nach C-Latein. Die C-Klasse schlossen sie mit dem dritten Platz auf der LM ab. 2009 sicherte sich das Paar die Bronzemedaille in der Hgr. B-Latein und gleichzeitig den Aufstieg nach A. Als Höhepunkte beschreiben die beiden ihre „Trepplchenplätze“ bei den Bayerischen Meisterschaften sowie die Teilnahme an Weltranglistenturnieren wie Rimini oder Barcelona. Diese Erfahrungen beeindruckten die beiden und machten Durst auf mehr. Nach mittlerweile 74 Turnieren zeigen Manuel und Carina keine Müdigkeit, obwohl sie durch ihren weiten Weg von Kempten nach München erschwerte Bedingungen und bereiten sich nun mit ihren Trainern auf die S-Klasse vor.

RUDI GRABON



Robert und Renate Postma.
Foto: privat



Manuel Burkart/Carina Kögel.
Foto: privat

Ausschreibung: Landesmeisterschaften 2013 (korrigiert)

- 23.02.2013 Samstag Hauptgruppe S Latein und Senioren I S Latein GEÄNDERT
- 03.02.2013 Sonntag Kinder/Junioren/Jugend alle Klassen Latein
- 09.03.2013 Samstag Senioren II D - S Standard und Senioren IV A/S Standard
- 13.04.2013 Samstag Hauptgruppe II D - S Latein und Senioren I D - B Latein
- 20.04.2013 Samstag Hauptgruppe D - A Standard GEÄNDERT
- 13.07.2013 Samstag Hauptgruppe II D - S Standard und Senioren I D - A Standard
- 14.09.2013 Samstag Senioren III D - S Standard
- 28.09.2013 Samstag Hauptgruppe S Standard und Senioren I S Standard
- 29.09.2013 Sonntag Kinder/Junioren/Jugend alle Klassen Standard
- 26.10.2013 Samstag Hauptgruppe D - A Latein

Die Bewerbungen für die Ausrichtung der Landesmeisterschaften 2013 sollen bitte bis **spätestens 06.01.2012** an den Sportdirektor Leistungssport Udo Wendig eingereicht werden:
Udo Wendig
Karlsbader Straße 3 e
86343 Königsbrunn
Tel: 08231-917320 - Fax: 08231-917318 - e-Mail: Leistungssport@ltvb.de

Bitte bei den Bewerbungen auch die Anzahl der im Jahr 2011 durchgeführten Turniere (Datum, Startgruppen, Startklassen) angeben. Bitte das dafür vorgesehene Bewerbungsfomular (Achtung, das Formular ist neu, bitte nicht das alte Formular verwenden!!) aus dem Downloadbereich verwenden.

Frankfurt-Sossenheim

Hessische Meisterschaften

Letzte Meister des Jahres ermittelt

Der Tanzsportclub Telos Frankfurt war der letzte Verein im Wettkampfsjahr 2011, der Gastgeber von Meisterschaften war. Wie gewohnt absolvierten die Organisatoren mit jahrelanger Routine zur vollsten Zufriedenheit. Die Zuschauerränge waren sehr gut gefüllt und sorgten schon in der ersten Entscheidung am Sonntagmittag für eine gute Atmosphäre. Im Rahmen dieser Veranstaltung zeichnete der Hessische Tanzsportverband Michael Deisenroth aus. Er lenkte als Schatzmeister die Finanzen des Vereins von 1987-2010. Als Turnierleiter stand er dem Tanzsport bei der Großveranstaltung „Hessen tanzt“ regelmäßig zur Verfügung. Als Turnierpaar ist er seit Anfang der 80er-Jahre immer wieder in Erscheinung getreten. Dies würdigte der Verband mit der Verleihung der Verdienstnadel in Bronze.



HTV-Schatzmeister Klaus Bethke überreichte Michale Deisenroth Urkunde und die Verdienstnadel in Bronze des Verbandes und würdigte damit die zahlreichen ehrenamtlichen Aufgaben und ein großes Engagement um den Tanzsport.

Senioren II D-Standard

Fünf gemeldete Paare kamen in das Volkshaus Sossenheim am Rande von Frankfurt. Nach einer Vorrunde rief Turnierleiterin Cornelia Straub alle fünf Paare erneut auf das Parkett, um die finale Entscheidung einzuläuten. Den ersten Sieg des Tages durften Peter und Angelika Schmidt (TC Der Frankfurter Kreis) mit nach Hause nehmen. Um Platz zwei gab es einen spannenden Zweikampf. Im dritten und letzten Tanz sicherten sich mit drei Zweien Jörg Dietz/Gabi Heinz (TSC Rot-Gold Büdingen) die Silbermedaille.

Bronze ging an Dirk Lepper/Katharina Prohaska (Rot-Weiß-Club Gießen). Platz vier ging eindeutig an Georg und Dorothee Wüschner (TSG Schwarz-Rot Schmitten), die damit Edgar und Helga Cimander (ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg) auf Platz fünf verwiesen. Das Meisterpaar nutzte die Chance der Sonderaufstiegsregelung bei Meisterschaften und ließ sich in die C-Klasse versetzen.

1. Peter und Angelika Schmidt, TC Der Frankfurter Kreis (3)
2. Jörg Dietz/Gabi Heinz, TSC Rot-Gold Büdingen (7)
3. Dirk Lepper/Katharina Prohaska, Rot-Weiß-Club Gießen (8)
4. Georg und Dorothee Wüschner, TSG Schwarz-Rot Schmitten (12)
5. Edgar und Helga Cimander, ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg (15)



Peter und Angelika Schmidt (TC Der Frankfurter Kreis) waren das beste „Newcomerpaar“ und holten sich die Goldmedaille in der D-Klasse.

Senioren II C-Standard

Mit zehn Paaren war die anschließende C-Klasse doppelt so stark besetzt wie die Einsteigerklasse. Wenn man sich die Startbücher ansah, dann gab es Paare, die schon über viel Erfahrung verfügten und Paare, die noch nicht so lange dieser Klasse angehörten. Eines der etablierten Paare war Marek und Teresa Reif (TSA d. TuS Fritzlar 1862). Sie spielten ihre Routine gekonnt aus und überzeugten die fünf aus Hessen stammenden Wertungsrichter ganz klar. Am Ende fehlte ihnen nur eine Bestnote und sie wurden zurecht mit der Goldmedaille belohnt.

Alle anderen Paare dieses Finales sahen durchweg recht gemischte Wertungen. Martin und Daniela Schönfelder (1. Maintaler TSC Blau-Weiß) lagen nach dem ersten Finaltanz trotz drei Dreien und zwei Zweien auf Rang zwei, denn die weiteren Wertungen war einfach zu gemischt verteilt. Dies gab ihnen aber Auftrieb, so dass sie sich fortan selbstbewusst zeigten. Dies blieb der Jury nicht verborgen, so dass sie im letzten Tanz endlich alle Zweien und damit den Vizemeistertitel

mit nach Hause nehmen durften. Total undurchsichtig blieb es für Dimitri Malyi/Lilia Mala (Schwarz-Rot-Club Wetzlar). Dass sie in den ersten beiden Tänzen auf Rang drei lagen konnten sie ihren Wertungen nicht entnehmen. Im Slowfox kamen sie gar nur auf Rang fünf ins Ziel. Der Quickstep gelang ihnen jedoch wieder besser, so dass sie sich mit einer Platzziffer Vorsprung die Bronzemedaille sicherten.

Alle drei Medaillepaare nutzten mit diesem Ergebnis die Chance zum Aufstieg in die B-Klasse. Das Nachsehen in diesem gemischten Wertungssalat hatten Thomas Bleyer/Regina Heiermann (TSC Rot-Weiß Lorsch). Sie belegten mit der einen Platzziffer Unterschied Platz vier. Sie hoben sich aber dennoch klar von den weiteren Platzierten ab. Thomas Krönert/Mechthild Jansen-Riffel (TSC Tanz u.s.w. Frankfurt am Main) konnten die Meister der D-Klasse, Peter und Angelika Schmidt (TC Der Frankfurter Kreis) auf den sechsten Platz verweisen.

1. Marek und Teresa Reif, TSA d. TuS Fritzlar 1862 (4)
2. Martin und Daniela Schönfelder, 1. Maintaler TSC Blau-Weiß (8)
3. Dimitri Malyi/Lilia Mala, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (14)
4. Thomas Bleyer/Regina Heiermann, TSC Rot-Weiß Lorsch Bergstraße (15)
5. Thomas Krönert/Mechthild Jansen-Riffel, TSC Tanz u.s.w. Frankfurt am Main (20)
6. Peter und Angelika Schmidt, TC Der Frankfurter Kreis (23)

Die drei Medallenträger der C-Klasse freuten sich bei der Siegerehrung nicht nur über die guten Platzierungen, sondern feierten gleichzeitig auch den Aufstieg in die B-Klasse.

alle Fotos: Straub



Senioren II B-Standard

Mit 14 Paaren war die B-Klasse die zahlenmäßig stärkste Klassen an diesem letzten Meisterschaftstag. Stefan und Bettina Strupp (TC Blau-Orange Wiesbaden) waren nach einer längeren Turnierpause in die B-Klasse eingestuft worden und testeten ihre Leistungsfähigkeit mit einigen erfahrenen Paaren der B-Klasse. Sie zeigten jedoch, dass sie ihre Erfahrungen aus höherrangigen Klassen konserviert hatten. Sie ließen den Konkurrenten keine Chance und wurden mit allen Einsen in diesem Jahr Meister der B-Klasse.

Matthias Pfannmüller kannte das Siegfelühl noch aus dem Vorjahr. In diesem Jahr trat er mit neuer Partnerin Elke Husar (TSC Maingold-Casino Offenbach) an. Ihre Abstimmung klappte schon gut genug und wurde daher mit der Silbermedaille belohnt. Ralf Kleinböh/Irmgard Schubert (TSC Groß-Gerau d. TV 1846) verbesserten sich in diesem Jahr um zwei Plätze und durften von HTV-Schatzmeister Klaus Bethke die Bronzemedaille entgegennehmen. Andreas und Cornelia Ullmann (TSC Rot-Weiss Viernheim) setzten sich gegen die Meister der C-Klasse eindeutig durch und belegten Platz vier.

Dennoch feierten Marek und Teresa Reif (TSA d. TuS Fritzlar 1862) mit Platz fünf einen gelungenen Einstand in die neue Klasse. Platz sechs belegten Ludwig Benes/Stefanie Hagner-Benes (Tanzsportzentrum Blau-Gold Marburg). Sie stiegen mit diesem Finalplatz in die A-Klasse auf, ebenso wie die Paare auf den Rängen drei und eins.

1. Stefan und Bettina Strupp, TC Blau-Orange Wiesbaden (5)
2. Matthias Pfannmüller/Elke Husar, TSC Maingold-Casino Offenbach (10)
3. Ralf Kleinböh/Irmgard Schubert, TSC Groß-Gerau d. TV 1846 (15)
4. Andreas und Cornelia Ullmann, TSC Rot-Weiß Viernheim (21)
5. Marek und Teresa Reif, TSA d. TuS Fritzlar 1862 (25)
6. Ludwig Benes/Stefanie Hagner-Benes, Tanzsportzentrum Blau-Gold Marburg (29)

Senioren II A-Standard

Den definitiv letzten Meistertitel des Jahres ermittelten die Paare der Senioren II A-Klasse. Das Meisterpaar aus dem Vorjahr trat erneut an und ließ den Konkurrenten auch in diesem Jahr keine Chance auf den Sieg. Mit allen gewonnenen fünf Tänzen wurden Olaf Nasert/Petra Dudda (Tanz-Sport-Club Telos



Ihre langjährige Turnierfahrung verhalf Stefan und Bettina Strupp (TC Blau-Orange Wiesbaden) unter dem Jubel einer großen Anhängerschar klar zum Meistertitel in der B-Klasse.

Frankfurt) vor heimischer Kulisse erneut als Sieger gefeiert. Ihre langjährige Turnierfahrung spielten Stefan und Bettina Strupp (TC Blau-Orange Wiesbaden) auch in der A-Klasse aus und belegten auf Anhieb den Silberrang. Klaus und Silvia Nissl (TanzSportClub Rödermark) zeigten sich stark verbessert und wurden dafür in diesem Jahr mit der Bronzemedaille belohnt.

Ihre Clubkameraden Andreas und Stefanie Kraus (TanzSportClub Rödermark) hatten auch einige Zweien und Dreien in ihrer Wertung. Am Ende lagen sie aber auf dem vierten Platz. Über die Finalteilnahme und Platz fünf freuten sich Franz Lang/Monika Klein-

schmitt (TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg). Andreas Leßmann/Anja Ludwiczak (TSC Rot-Weiß Viernheim) hatten im vergangenen Jahr den Finaleinzug nur knapp verpasst. In diesem Jahr hatten sie das Glück auf ihrer Seite und zogen mit einem Punkt Vorsprung in die Endrunde ein, wo sie Platz sechs belegten.

1. Olaf Nasert/Petra Dudda, Tanz-Sport-Club Telos Frankfurt (5)
2. Stefan und Bettina Strupp, TC Blau-Orange Wiesbaden (11)
3. Klaus und Silvia Nissl, TanzSportClub Rödermark (14)
4. Andreas und Stefanie Kraus, Tanz-SportClub Rödermark (20)
5. Franz Lang/Monika Kleinschmitt, Tanzsportclub Schwarz-Gold Aschaffenburg (25)
6. Andreas Leßmann/Anja Ludwiczak, TSC Rot-Weiß Viernheim (30)

CORNELIA STRAUB

WR:

- Gitta Kraushaar (Tanz-Sport-Club Telos Frankfurt),
Dr. Helmut Kreiser (TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt),
Edgar Link (TSC Maingold-Casino Offenbach),
Robert Panther (TC Blau-Orange Wiesbaden).
Dr. Wolfram Schön (Rot-Weiß-Club Gießen)

Mit der Ehrung der Finalpaare der Sen. II A-Klasse wurden die letzten Meister und Medaillenträger des Wettkampjahres 2011 geehrt.



Hessischer Jugendpokal zum ersten Mal mit Salsa und Discofox

Der hessische Jugendpokal wurde dieses Jahr in Kooperation mit dem TSC Metropol Hofheim in der Kreissporthalle Kriftel ausgerichtet. Neu war die Einbindung eines Discofox- und Salsa-Wettbewerbs. Fünf bzw. vier Paare gingen an den Start. Gewonnen haben Nicola Heimbücher/Graziella Bruno (TTC Fortis Nova Maintal) in Salsa und Tim Oldenburg/Jacqueline Neuberger von der Otto-Hand-Schule Hanau im Discofox. Beide Paare freuen sich sehr über einen schönen Pokal.

In den traditionellen Mannschaftswettbewerben Breitensport (BSW) Standard und La-

tein (bis 12 und bis 18 Jahre) und auf der TSO-Fläche kamen insgesamt 62 gemeldete Mannschaften mit etwa 250 Aktiven zusammen und konnten pünktlich von Turnierleiter Christian Balsler begrüßt werden.

In der Standardsektion gingen bei den BSW-Kids (bis 12 Jahre) acht Mannschaften an den Start, in der BSW-Jugend (bis 18 Jahre) immerhin elf Mannschaften. Die Lateinsektion war mit 21 Mannschaften bei den BSW-Kids und mit 17 Mannschaften bei der BSW-Jugend deutlich besser besucht und die rund 300 Zuschauer und Schlachtenbummler feu-

erten ihre Kinder lautstark und mit viel Freude an. Auf den TSO-Flächen gingen nur drei Standard- und zwei Lateinmannschaften aufgrund vieler krankheitsbedingter Ausfälle an den Start. Insgesamt lagen die Leistungen sehr eng zusammen, was mit den entsprechenden guten Noten bewertet wurde.

Alle Ergebnisse auf den Seiten der HTSJ unter www.htsj.de.

DR. HELMUT KREISER

DTSA

83 Tänzer legen Abzeichen ab

83 Tanzbegeisterte im Alter von 4 bis 70 Jahren waren nach Marburg/Bauerbach ins dortige Bürgerhaus gekommen, um sich der Prüfung zu stellen. In Kooperation mit dem DTSA-Beauftragten Anton David vom Hessischen Tanzsportverband hatte die TSG Marburg im Rahmen ihrer 25-Jahrfeier sowohl Mitglieder als auch Nichtmitglieder zur Abnahme eingeladen. Das Deutsche Tanzsportabzeichen (DTSA) ist eine Auszeichnung, die nach einer Prüfung von den Landestanzsportverbänden des Deutschen Tanzsportverbandes verliehen wird. Es existiert in drei verschiedenen Stufen, die nacheinander erworben werden können: Bronze, Silber und Gold.

Die Gold-Prüfung kann jährlich wiederholt werden, was bei der zweiten Wiederholung

durch einen Kranz („Gold mit Kranz“) und nach der 10., 15., 20., etc. Abnahme durch eine zusätzlichen Zahl („Gold mit Kranz und Zahl“) auf dem Abzeichen deutlich gemacht wird. Der Teilnehmer darf sich die Tänze selbst aussuchen - folgende Tänze können geprüft werden: Langsamer Walzer, Tango, Wiener Walzer, Slowfox, Quickstep, Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Paso Doble, Jive, Discofox, Salsa, Tango Argentino und New-Vogue-Tänze. Bewertet werden Musikalität, Balancen und der Bewegungsablauf.

Gut vorbereitet durch die Tanzsporttrainerin Lia Pabst-Gun haben 32 Kinder im Alter zwischen vier und neun Jahren und 25 Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahren erfolgreich abgelegt. Bei den Erwachsenen ab 20 Jahren schafften 26 Teilnehmer das Abzei-

chen. Insgesamt wurde 49 x Bronze, 10 x Silber, 13 x Gold und 1x Gold mit Kranz verliehen.

Anton David vom Hessischen Tanzsportverband lobte insbesondere die Eltern, die ihre Kinder regelmäßig zum Training und Turnieren begleiten – es wären richtige „Taxiunternehmen“, die den Kindern diesen tollen Sport ermöglichen. Die Kinder werden ganz enorm in ihrem Selbstvertrauen gestärkt, haben positive Freizeiterlebnisse und lernen schon sehr früh, gemeinsam Ziele zu verfolgen. „Ich freue mich sehr, dass wir nunmehr seit drei Jahren eine so erfolgreiche Jugendarbeit machen“, so Frédéric Gun der Vorsitzende der TSG Marburg.

L. PABST-GUN



Eine große Anzahl von Kinder bis 13 Jahre stellte sich mit dem DTSA-Beauftragten Anton David (1. Reihe re.) zum Erinnerungsfoto. Fotos: Pabst-Gun

Adventsturniere

Rödermark-Pokal 2011

Der Pokal in der Senioren III S-Klasse blieb zu Hause

Eine große und langjährige Tradition haben die Turniere am 1. Advent um den Rödermark-Pokal, die der TanzSportCub Rödermark in seinem weihnachtlich-festlich geschmückten Clubhaus austrägt. Das Gedränge war nicht nur auf den Zuschauerplätzen groß, sondern in diesem Jahr waren die Startlisten der drei Adventsturniere um den Rödermark-Pokal sehr gut gefüllt. Den Turniertag eröffneten die Paare der Senioren III A-Klasse. Nach einer Vorrunde durfte Turnierleiterin und Vorsitzende des TSC Rödermark, Cornelia Straub, sieben Paare für die Endrunde aufrufen. Der Sieg und damit einen der begehrten drei Rödermark-Pokale an diesem Tag ging an Ingo Nicolaus/Eva Herz (TC Rot-Gold Würzburg). Rudi und Heike Liebschwager (TC Blau-Orange Wiesbaden) platzierten sich als bestes hessisches Paar auf Rang zwei. Auch Platz drei ging mit Jochen Scheidig/Jeanette Ziegler-Scheidig (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) an ein Paar aus Bayern.

Senioren III A-Standard

1. Ingo Nicolaus/Eva Herz, TC Rot-Gold Würzburg (6)
2. Rudi und Heike Liebschwager, TC Blau-Orange Wiesbaden (9)
3. Jochen Scheidig/Jeanette Ziegler-Scheidig, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (15)
4. Michael und Heidrun Mandel, TSC Rot-Weiß Viernheim (20)
5. Bruno und Silvia Krautschneider, TSC Rot-Weiß Karlsruhe (25)
6. Alois und Monika Bunzel, TSC Schwarz-Gold-Casino Saarbrücken (30)
7. Wolfram und Mila Brod, TSC Calypso Offenbach (35)

Den attraktiven Glaspokal, gestiftet von Bürgermeister Roland Kern, in der Senioren III S-Klasse wollten 18 Paare mit nach Hause nehmen. Doch in diesem Jahr blieb er in Rödermark. Herbert und Erika Frieß (TanzSportClub Rödermark) begeisterten nicht nur das Publikum, sondern auch die Wertungsrichter und holten sich ihren ersten Sieg vor heimischer Kulisse mit allen fünf gewonnenen Tänzen. Sie verwiesen damit die Sieger aus dem Vorjahr, Manfred und Ursula Hüttges (TC Der Frankfurter Kreis), klar auf den zweiten Platz.

Den dritten Platz ertanzten sich in einem spannenden Wettkampf Samuele und Brunhild Di Lucente (TC Blau-Orange Wiesbaden). Mit eigener Fangemeinde waren Wolfgang Weiser/Karin Hannighofer (TSA Blau-Silber der TGS 1897 Hausen) angereist. Paar und Fans gaben ihr Bestes und beide freuten sich über die Qualifikation zum Finale. Mit Platz sechs vor Rudolf und Gabriele Braschoss (TSC Trevisir Trier 1986) und Wilfried und Heidi Rosengart (TSC Mondial Köln) waren am Ende alle zufrieden. Landessportwart Professor Willy Hilgenberg war zum wiederholten Male aufmerksamer Beobachter dieser Turnierveranstaltung und zeigte sich sehr erfreut über das Niveau der hessischen Spitzenpaare dieser Klasse.

Senioren III S-Standard

1. Herbert und Erika Frieß, TanzSportClub Rödermark (5)
2. Manfred und Ursula Hüttges, TC Der Frankfurter Kreis (10)
3. Samuele und Brunhild di Lucente, TC Blau-Orange Wiesbaden (16)
4. Rudolf und Gabriele Braschoss, TSC Trevisir Trier 1986 (19)
5. Wilfried und Heidi Rosengart, TSC Mondial Köln (25)
6. Wolfgang Weiser/Karin Hannighofer, TSA Blau-Silber d. TGS Hausen (30)



Alfred und Dagmar Schulz (ATC Oranien-Diez-Limburg-Bad Camberg) freuten sich über den stilvoll gestalteten Rödermark-Pokal, den sie bei der Siegerehrung von TSC-Veranstaltungswartin Anneli Gabriel entgegennahmen.

In der abschließenden Entscheidung bei den Senioren IV S-Paaren (15 Paare) gingen zum wiederholten Male die Hessischen Meister dieser Klasse, Alfred und Dagmar Schulz (ATC Oranien-Diez Limburg Bad Camberg), an den Start. Die Wertungsrichter belohnten ihre Leistungen mit einem eindeutigen Sieg, der ein ganz besonderer wurde. Dieser Sieg war der 150. Turniersieg ihrer bemerkenswerten Tanzlaufbahn. Jörg Hack/Elke Hack-Unterkircher (TSA d. TV Stockdorf 1911) starteten nach der Senioren III-Klasse einen zweiten Versuch an diesem Tag. Dieser Einsatz wurde mit dem zweiten Platz belohnt.

Peter und Monika Neumaier (TC Schwarz-Weiß Reutlingen) konnten sich mit Platz drei erfolgreich gegen die Konkurrenz durchsetzen. Trotz gesundheitlicher Einschränkungen

Dieses Mal standen Herbert und Erika Frieß (TanzSportClub Rödermark) ganz oben auf dem Siegerpodest. Stark verbessert ließen sie der Konkurrenz beim Rödermark-Pokal keine Chance.

alle Fotos: Straub

Ingo Nicolaus/Eva Herz (TC Rot-Gold Würzburg) zeigten nur im Wiener Walzer leichte musikalische Schwächen bei ihrem ansonsten eindeutigen Sieg beim Rödermark-Pokal.



Lehrerfortbildung erneut gut besucht

ließen sich Herbert und Christel Keusgen (TSC Rot-Weiß Bad Hersfeld) dieses wunderbare Turnier und seine einzigartige Atmosphäre nicht entgehen. Sie belegten Platz vier und verwiesen damit Anton und Birgit Grassmuck (TSA d. SG 1945 Dietzenbach) und Oswin und Martha Taufer (TSA d. TSV Unterpfaffenhofen-Germering) auf die Plätze.

Senioren IV S Standard

1. Alfred und Dagmar Schulz, ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg (5)
2. Jörg Hack/Elke Hack-Unterkircher, TSA d. TV Stockdorf 1911 (11)
3. Peter und Monika Neumaier, TC Schwarz-Weiß Reutlingen (14)
4. Herbert und Christel Keusgen, Tanzsportclub Rot-Weiß Bad Hersfeld (20)
5. Anton und Birgit Grassmuck, TSA d. SG 1945 Dietzenbach (26)
6. Oswin und Martha Taufer, TSA d. TSV Unterpfaffenhofen-Germering (29)

CORNELIA STRAUB

WR:

Ralf Burk (Tanzsportverein Bad Soden),
Monika Gräf (TGC Rot-Weiß Porz),
Eva Jurica (TSA d. SG 1945 Dietzenbach),
Robert Panther (TC Blau-Orange Wiesbaden),
Rudi Willer (Grün-Gold Tanzsportclub Dreieich)

Vom 29. November bis zum 1. Dezember 2011 fand die jährliche mehrtägig durchgeführte Lehrerfortbildung des HTV in Zusammenarbeit mit der Zentralen Fortbildungseinrichtung für Sportlehrkräfte des Landes (ZFS) an der Landesservicestelle für den Schulsport in Kassel in der Mehrzweckhalle der Landessportschule Hessen in Frankfurt statt.

Die Lehrgangleitung lag wiederum in den Händen von Ulrike Hesemann-Burger und dem Schulsportbeauftragten des HTV und DTV, Dr. Hans-Jürgen Burger. Als weitere Referenten fungierten der Beauftragte für Discofox, Salsa, West Coast Swing und Nightclub Two Step, Michael Fischer, und Beate Werner, die den Nightclub Two Step vorstellten, und Kai Dombrowski (Moderne Tänze in verschiedenen Styles), die mit zahlreichen neuen Bewegungsformen die Teilnehmer begeisterten.

Das Angebot bietet Chancen und Möglichkeiten der Umsetzung der Lehrpläne Sport im Bewegungsfeld "Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten" in der Unter-, Mittel- und Oberstufe unter besonderer Berücksichtigung tänzerischer Inhalte von einfachen Bewegungsfolgen bis zur Choreografie.

Die Standard- und Lateinamerikanischen Tänze Cha-Cha-Cha, Rumba, Jive, Langsamer Walzer, Wiener Walzer und Quickstep mit

dem Ziel der Hinführung zum DTSA und zum Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ (Landesentscheid Tanz) stellten weitere Schwerpunkte des Lehrgangs dar.

In den kompositorischen Sportarten, so auch hier im Tanzen, stellt die Bewertung der tänzerischen Leistung eine besondere Herausforderung an die Lehrer dar. Zehn Schüler der Bischof-Neumann-Schule Königstein demonstrierten verschiedene Tänze, die sie in der Arbeitsgemeinschaft Tanz und im Sportunterricht erlernt haben. Sie trugen hiermit entscheidend zur angeregten Diskussion über dieses vielfältige und schwierige Thema bei.

Insgesamt nahmen 32 Lehrer aus dem gesamten hessischen Raum teil. Die Stimmung und das Engagement waren hervorragend und die intensive Mitarbeit aller Beteiligten von morgens bis in die späten Abendstunden hinein wird sicherlich Früchte in der täglichen Unterrichtspraxis tragen, damit das Tanzen in der Schule weiter verbreitet werden kann.

Der Präsident des HTV, Karl-Peter Befort, ließ es sich nicht nehmen, alle Lehrgangsteilnehmer persönlich zu begrüßen und zeigte sich beeindruckt vom großen Interesse am Tanzen.

DR. HANS-JÜRGEN BURGER

Die ausgezeichneten Referenten, die der Hessische Tanzsportverband für die Fortbildung der Lehrer zur Verfügung stellt, sorgen immer wieder für großes Interesse.

Foto: privat



Formationen Dance

5. Hessischer Nachwuchswettbewerb

JMD Kinder

- 1 Kids Non-Stop Studio Non-Stop Griesheim
- 2 Cherris VfL Goldstein

JMD Junioren

- 1 Emotion VfL Goldstein
- 2 Flashlights VfL Goldstein
- 3 Hot Peppers TSC Fischbach
- 4 Rainbow Dancer TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt
- 5 Movimento Studio Non-Stop Griesheim
- 6 Atemlos TAV 1860 Eppertshausen

Hip-Hop Junioren

- 1 eM-Dees TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt
- 2 Urban Beatz Tanzschule Taeschner
- 3 Black Diamonds TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt

JMD Jugend

- 1 Blackfire TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt
- 2 Black Angels TG Bornheim
- 3 Beat Freaks Rot-Weiß Lorsch
- 4 Flashlight SV Weiskirchen
- 5 Inflamm VfL Goldstein
- 6 Impulse TG Römerstadt

Hip-Hop Jugend

- 1 Out of Control Frankfurter Turnverein 1860
- 2 BMB Crew TSC Metropal Hofheim
- 3 Miracle Generation Maingold Casino Offenbach
- 4 Juicy Fruit Frankfurter Turnverein 1860

Insgesamt 26 Teams gingen am 19.11.2011 in fünf Wettbewerben bei der 5. Auflage des Hessischen Nachwuchswettbewerbs Formationen Dance in der Carl-von-Weinberg-Schule in Frankfurt-Goldstein an den Start. Ausrichter TSC Schwarz-Weiß-Blau i.d. TSG Nordwest 1898 Frankfurt in Zusammenarbeit mit der Hessischen Tanzsportjugend meldete damit wiederum eine Steigerung der Teams gegenüber den Vorjahren.

Am Ende standen circa 320 aktive Kids und Jugendliche auf der Fläche und klatschten fröhlich im Quadrat... und freuten sich so über einen sehr gelungenen Nachmittag. Alle Teilnehmer erhielten eine Erinnerungsmedaille und die drei Erstplatzierten wunderschöne Glaspokale.

ANNE HEUBNER



Die „eM-Dees“ des gastgebenden Vereins aus Frankfurt siegten bei den Hip-Hop-Junioren.

alle Fotos: Heußner



Große Freude über Platz zwei zeigten die Mitglieder der Formation des TSC Metropal Hofheim.



TL-Erhaltungsschulung in Wetzlar sehr gut besucht

94 Turnierleiter kamen am 20. November 2011 ins Bürgerhaus Wetzlar-Nauborn zur letzten Lizenzerhaltungsschulung des Jahres. Mit der Teilnahme sicherten sie sich die Lizenz für die Jahre 2012/2013. Geleitet wurde die Schulung von Präsident Karl-Peter Befort und Sportwart Prof. Dr. Willy Hilgenberg. HTV-Jugendwart Dr. Helmut Kreiser unterstützte die beiden mit einem sehr abwechslungsreichen Vortrag zum Thema „Kombinationen“. Die Teilnehmer beteiligten sich rege mit Diskussionen und Erfahrungen aus ihrer Turnierpraxis.

CORNELIA STRAUB

Große Beteiligung herrschte auch im Wettbewerb der JMD-Junioren. Die Formation „Emotion“ des VfL Goldstein ging hier als glückliche Sieger vom Parkett.

Traditioneller Herbstball

Wella-Pokal

Dirk und Annette Andrä gewinnen Wella-Pokal

Der traditionelle Herbstball mit dem Turnier um den Wella-Pokal ist der festliche Höhepunkt der tanzsportlichen Veranstaltungen der Tanz-Freunde Fulda. Einen wunderschönen Abend mit vielen attraktiven sportlichen Highlights erlebte ein tanzbegeistertes Publikum in der fast ausverkauften Stadthalle Kolpinghaus in Hünfeld.

Der Vorsitzende und Turnierleiter der Tanz-Freunde Fulda Utz Kriebel begrüßte nach der Eröffnung des Balles durch eine Publikumsrunde die Ballbesucher und Ehrengäste. Kriebel dankte besonders dem Schirmherrn des Balles, Bürgermeister Dr. Eberhard Fennel, und der Fa. P & G Manufacturing GmbH Hünfeld sowie allen anderen Sponsoren für die materielle und organisatorische Unterstützung, ohne die eine solche Veranstaltung nicht denkbar wäre.

Mit großem tänzerischen Einsatz boten acht Turnierpaare der Senioren II S-Standard aus mehreren Bundesländern hochklassigen Turniertanzsport. Vom ersten Schritt an zeigten die Paare mitreißende Leistungen und das begeisterte Publikum bedankte sich durch anhaltenden Beifall, mit dem es die Paare immer wieder ansportete.

Nach einer starken Vorrunde ging es in eine fünfpaarige Endrunde. Dort überzeugten Dirk und Annette Andrä (Tanz-Freunde Fulda) mit ihrem Vortrag die Wertungsrichter und eroberten souverän 22 von 25 möglichen Einsen.

Nach zweiten und dritten Plätzen in den letzten Jahren freute sich Ehepaar Andrä natürlich sehr, vor heimischem Publikum ganz oben auf dem Siebertreppchen zu stehen.

Dirk und Annette Andrä von den Tanz-Freunden Fulda – die Gewinner des Hünfelder Wella-Pokals.
Foto: Burggraf



Der zweite Platz ging an Dirk und Ulrike Hillmer (TSC Blau-Weiß Paderborn) und den dritten Platz ertanzten sich Wolfgang und Petra Riedl (TC Kitzingen). Die weiteren Endrundenplätze belegten Dieter und Andrea Tisiotti (TC „Der Frankfurter Kreis“) und Burkhardt und Babsi Kolb (TSA Blau-Gelb Weiterstadt).

Ein ausgesprochener Augenschmaus war die anschließende Aufführung der Latein-Formation des TSC Usingen. Mit einer neuen atemberaubenden Choreographie rissen die hervorragend trainierten Tanzpaare die Zuschauer zu Begeisterungstürmen hin.

Ohne Zugabe durften sie die Tanzfläche nicht verlassen. Für den guten Ton bei den Turnieren und Publikumstänzen sorgte das Tanzorchester Michael Holz aus Aachen. Die Vollblutmusiker hatten den Rhythmus im Blut und verstanden ihn mitreißend auf Turnierpaare und das Publikum zu übertragen. Die Tanzfläche war damit im Dauerbetrieb bis weit nach Mitternacht.

ANDREA BURGGRAF

Rosenmontagstreff für Fach-ÜL-C-Breitensport, Trainer C und Trainer B

Der traditionelle Rosenmontagstanztreff, den die TSTV in der Bundesrepublik Deutschland e.V. erneut als Workshop mit dem HTV durchführt, findet wieder im neuen Clubhaus des TC „Blau-Orange“ e.V. in Wiesbaden-Biebrich statt. Zum Unterrichtsfach „Rhetorik für Trainer Teil 2 – Power Talking und Körpersprache!“ referiert Peter E. Brandt erneut über 5 LE.

Termin: Rosenmontag, 20.02.2012 von (neu) 16.30 bis 21.00 Uhr

Ort: Neues Clubhaus des TC „Blau-Orange“ e.V. Wiesbaden, Erich-Ollenhauer-Straße 6-8, 65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611-507777

Thema: Rhetorik für Trainer Teil 2
Power Talking und Körpersprache

5 LE „überfachlich“ für ÜL, TrC und TrB

Referentin: Peter Edwin Brandt, Tübingen

Gebühr: für Mitglieder TSTV e.V. Hessen – frei -, andere TSTV-Mitglieder EUR 20,-/Pers., Nichtmitglieder EUR 40,-/Pers. Bitte alle Zahlungen in bar bei Lehrgangsbeginn

Meldungen: Bis spätestens 10.02.2012 über den Verein an TSTV Niko Riedl, Wiesbaden, Fax: 0611-509197 oder E-Mail: niko.riedl@tstvev.de

NIKO RIEDL

Hohe Auszeichnung für

Heinz-Josef und Aurelia Bickers



Das Land Hessen ehrte am 24. November im Biebricher Schloss die erfolgreichsten Sportler des Jahres 2011. Darunter die Weltmeister der Senioren II-Standard, Heinz-Josef und Aurelia Bickers (TanzSportClub Rödermark).

Der hessische Staatsminister des Innern und für Sport, Boris Rhein, nahm die Ehrung persönlich vor und überreichte Sportplakette, Urkunde und Anstecknadel des Landes Hessen. Unterstützt wurde er vom Präsidenten des Landessportbundes Hessen (LSBH) Dr. Rolf Müller.

HTV-Präsident Karl-Peter Befort gehörte zu den ersten Gratulanten. Im Anschluss an die höchste Auszeichnung, die das Land Hessen an Sportler vergibt, präsentierten die beiden Geehrten eine kleine Kostprobe ihres Könnens - auf einer für sie recht ungewöhnlichen Tanzfläche von nicht mal zwei Metern Breite und 25 Metern Länge.

Diese "Werbung für den Tanzsport" animierte die anwesenden Sportler und Funktionäre derart, dass sogar der Staatsminister und LSBH-Präsident sich im Anschluss als echte Tanzfans outeten.

Sportler- ehrung

Daniel Kasper
Nastasja Chodykin,
Schwarz-Rot-Club
Wetzlar
Mikael Tatarkin
Julia-Viktoria Puchinin
TZ Heusenstamm
David Costea
Katarina Zajarnyj
TSC Schwarz-Gold
Aschaffenburg
Alex Ionel
Cordula-Patricia
Beckhoff, Rot-Weiß-
Klub Kassel
Rene Carrera
Sofia Gorbatchev
Rot-Weiß-Klub Kassel
Fabian Rudolph
Anette Harms
TC Blau-Orange
Wiesbaden
Fabian Löw
Valentina Gabriele
TSZ Heusenstamm
Evgeny Vinokurov
Christina Luft
Schwarz-Rot-Club
Wetzlar
Markus und
Stephanie Grebe
TSC Rot-Weiß Lorsch
Sascha Wakup
Ann-Katrin Bechtold
TSC Rödermark
Jörg und
Ute Hillenbrand
TC Blau-Orange
Wiesbaden

Nachdem Heinz-Josef und Aurelia Bickers die Sportplakette des Landes Hessen erhalten hatten, präsentierte sie Innenminister Boris Rhein und den Gästen im Biebricher Schloss einen kleinen Einblick in ihr tänzerisches Können.
Foto: Straub

HTV-Sportlerehrung

Lindners und Bickers erhalten höchste Auszeichnung

Am 23. November ehrte der Hessische Tanzsportverband seine erfolgreichen Tanzsportler des Jahres. Wieder hatten sich Tänzer aller Altersgruppen für die Finals von Deutschen Meisterschaften, Deutschland-Pokalen und Welt- und Europameisterschaften qualifiziert. Diese wurden im Rahmen eines festlichen Abends geehrt.

Eine besondere Auszeichnung erhielten Heinz-Josef und Aurelia Bickers sowie Michael und Beate Lindner. HTV-Präsident Karl-Peter Befort zeichnete diese beiden Spitzenpaare mit der höchsten Auszeichnung des Verbandes, der "Goldenen Ehrennadel", aus.

CORNELIA STRAUB

Michael und Beate Lindner, TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt

Heinz-Josef und Aurelia Bickers, TanzSportClub Rödermark

Ullrich und Carmen Sommer, Rot-Weiß-Club Gießen

Alfred und Dagmar Schulz, ATC Oranien
Diez-Limburg-Bad Camberg

Jörg und Gisela Burgemeister, TSC
Schwarz-Gold Aschaffenburg

Freedance-Formation – „Funky Power“,
TSA d. SV Mörlenbach

Recht groß war auch in diesem Jahr die Schar der erfolgreichen Tanzsportler aller Kategorien.
Fotos: Straub



Perfekter Gastgeber

TC Rot-Weiß Kaiserslautern

Bei seinem Herbstball am 12. November in der nahezu ausverkauften Fruchthalle in Kaiserslautern präsentierte sich der TC Rot-Weiß Kaiserslautern als perfekter Gastgeber. Den Gästen, darunter viele junge Leute, wurde ein geselliger Abend geboten, gespickt mit tanzsportlichen Highlights. Die richtige Würze gab der Veranstaltung ein gut besetztes Turnier der Hauptgruppe S-Standard um den 39. Barbarossa-Pokal der Stadt Kaiserslau-



Die Barbarossa-Pokalsieger Alexander und Sarah Karst. Foto: Karst

tern, den Alexander und Sarah Karst mit nach Saarbrücken nahmen.

Schon die Eröffnung des Balls setzte Maßstäbe. Die Trainer des Vereins, federführend Corinna Bettinger, stimmen traditionell mit verschiedenen Tanzgruppen und Standard- und Lateinturnierpaaren von Kindern und Jugendlichen bis hin zu Erwachsenen in den Ball ein. Die Besucher waren hingerissen vom vertanzten Potpourri aus verschiedenen Filmen, dargeboten von den Discofoxern, den Aerobicfrauen und Turniergruppen, und bedachten die Akteure mit langanhaltendem Beifall.

Im Laufe des Abends präsentierten sich noch die Rot-Weiß-Jugend unter der Regie von Juliane Nittmann und in der Mitternachtsshow die Salsa-Rueda-Tanzgruppe mit Trainer Matthias Haag. In den Pausen hätten die Gäste genügend Gelegenheit, zum exzellenten Sound der Tanzband Limelights selbst zu tanzen.

Zwei Runden lang kämpften insbesondere die späteren Sieger, Alexander und Sarah Karst (TSC Schwarz-Gold Saarbrücken), aber auch Alexander und Maria Schneider (TSC Dortmund) und Klaus Genterczewsky/Julia Quinot (TGC Redoute Koblenz + Neuwied) mit großem Einsatz um den Sieg und standen durch ihr ausdrucksstarkes Tanzen ganz be-

sonders im Zentrum der Aufmerksamkeit. In der Endrunde mussten sich die Koblenzer in allen fünf Tänzen mit Platz drei und dem Pokal des Landessportbundes zufriedengeben.

Den Langsamen Walzer teilten sich die Geschwisterpaare Karst und Schneider, aber ab dem Tango hatten die Saarländer die Nasen vorn und nahmen am Ende den wertvollen Barbarossapokal der Stadt Kaiserslautern sowie einen Pokal des Sportbundes Pfalz in Empfang.

Auch die Zweitplatzierten waren mit dem großen Pokal des Ministeriums des Innern wie auch dem Pokal von MdL Ruth Leppa gut bedient. Platz vier und der Pokal von Landrat Paul Junker ging verdient an Jörg Gutmann/Isabel Matthes (TC Rot-Weiß-Casino Mainz), Platz fünf und ein Pokal des Sportbundes Pfalz an Björn Biermann/Anastasia Pukhova (Der Frankfurter Kreis), Platz sechs und ein Pokal des Sportbundes Pfalz an Roland Tines/Heidrun Puskas (TSC Astoria Karlsruhe).



Zum Barbarossa-Pokalsieg gratulieren Dr. Susanne Wimmer-Leonhardt, Bürgermeisterin der Stadt Kaiserslautern, und der TC-Präsident Prof. Dr. Georg Terlecki dem Geschwisterpaar Alexander und Sarah Karst. Foto: Behrens

Shows und Turnier beim Ball Crucenia

Der Höhepunkt im Vereinsleben des TSC Crucenia Bad Kreuznach ist im Herbst der traditionelle Ball Crucenia im großen Kurhaus-Saal. Der Vorsitzende Winfried Reif führte in gewohnt souveräner Weise durch das bunte Programm und die gelungene Musikauswahl die Band Rossegarden begeisterte das Publikum in zahlreichen Tanzrunden. Zu Beginn wurde eine Lateinshow dargeboten, die Kristina Margert mit dem TSC-Nachwuchs einstudiert hatte. Außerdem trat die Clogginggruppe des TSC (Leitung Bernd Flühr) auf mit ihrer tollen Michael-Jackson-Interpretation.

Turnier-Höhepunkt des Abends: Sechs Lateinpaare der Hauptgruppe A kämpften nach einer kurzen Sichtungsrunde um die Plätze auf dem Siebertreppchen. Dabei zeigten die jungen Paare eindrucksvolle Programme und das Publikum

honorierte die Leistung mit tosendem Applaus. Robin Herber/Carina Löffler (Schwarz-Gold-Casino Saarbrücken) lagen nach dem ersten Tanz noch auf dem dritten Platz, steigerten sich aber deutlich in den folgenden Tänzen und erreichten im Gesamtergebnis den ersten Platz. Rang zwei ernteten sich Julij Mkrtumian/Viktoriya Kucherenko (Grün-Gold Heidelberg) vor Valentin Unruh/Carolin Sommer (Astoria Karlsruhe).

Showauftritte der Flamencogruppe und der Ballettgruppe folgten, wogegen das angekündigte zweite Turnier Jugend Standard mangels Beteiligung abgesagt werden musste. Glücklicherweise verfügt der TSC Crucenia über eigene Standardpaare. Dieter Kunz/Carola Schalk sowie Kajo Heinzen/Kirsten Geisler präsentierten in einem spritzigen Showauftritt die fünf Standardtänze.

Das Highlight des 32. Ball Crucenia bildete kurz vor Mitternacht der Showauftritt der vielen Besuchern vom Fernsehen bekannten Tänzerin Motshegetsi Mabuse mit ihrem Partner Evgenij Voznyuk.

Das Publikum war begeistert von ihrer Rumba- und Samba-Interpretation, worauf sie als Zugabe noch zu den Klängen von „Hit the road, Jack“ eine fulminante Jive-Darbietung präsentierten.

KAJO HEINZEN



Sieger in der Hauptgruppe A-Latein: Robin Herber/Carina Löffler. Foto: Heinzen

Breitensportwettbewerb der TSG Rot-Silber Saulheim

Das war Tanzsport auf hohem Niveau, was da im sonnendurchfluteten Saal des Saulheimer Bürgerhauses von Breitensportpaaren geboten wurde. Schon der Einzug der 16 Paare zu den Klängen eines flotten Marschs versetzte die zahlreichen Zuschauer in frohe Erwartung. Dass diese Erwartungen erfüllt wurden, zeigte sich bereits bei den ersten Tänzen der acht Paare aus der Gruppe der „Newcomer“. Als Newcomer gelten sie, wenn sie bisher an weniger als fünf Wettbewerben teilgenommen haben. Bei ihnen werden nur die drei besten Tänze in die Wertung einbezogen im Gegensatz zu den erfahrenen BSWlern, bei denen fünf zur Platzierung herangezogen werden. Fünf Newcomer-Paare ernteten sich erste, die drei weiteren Paare erreichten zweite Plätze.

Gespannt beobachteten die Besucher das Auftreten der acht erfahrenen BSW-Paare, darunter die beiden Rot-Silber-Paare Ulrike und Robert Lieblich sowie Simone und Markus Eberle. Die S-Wertungsrichter Peter Eschmann, Markus Reichelt und Götz Steingötter standen wieder am Flächenrand. Immer wieder kam es bei besonders gelungenen Aktionen zu spontanem Szenenapplaus. Den Zuschauern war bald klar, dass es infolge der Leistungsdichte der Paare zu knappen Entscheidungen kommen musste. Und so kam es denn auch. Turnierleiter Helmut Janz gab bekannt: „Alle Paare haben erste Plätze erntet.“

Alle Teilnehmer freuten sich nicht nur über das gute Abschneiden, sondern auch noch über eine Flasche Saulheimer Sekt. Während der Pause zeigte die Formation „Moonlight“, dass der Tanzsport auch für Jugendliche attraktiv ist. Für ihre Show nach einer Choreografie ihrer Trainerin Stephanie Höll bekamen sie begeisterten Applaus.

K.-H. WIEST

Ausverkauftes Haus in Winnweiler

Joachim Lindemayer, Vorsitzender des TSC Schwarz-Gelb Winnweiler, begrüßte zum Jubiläumsball anlässlich des 20-jährigen Bestehens neben allen Gästen auch Ehrenmitglied Irmgard Vogedes, die kürzlich ihren 99. Geburtstag feierte. Eröffnet wurde der Jubiläumsball vom Christa-Franken-Ensemble – vier Damen mit herrlichem Gesang, begleitet von einem Herrn am Kontrabass.

Nach jeder Tanzrunde mit der Band „Cabrio“ präsentierte der Club Showeinlagen. Zuerst die Teens „Dance4You“, trainiert von Gabriele Hillenbrand. Im zweiten Showteil traten die Jugendlichen erneut auf, diesmal zusammen mit den Damen der Jazz- und Modern Dance Gruppe. Dargestellt wurde ein Zwiegespräch der Generationen; doch im Laufe des Tanzes entwickelte sich diese gelungene Vorführung zu einem harmonischen Gespräch miteinander. A

üßerdem stellte sich die erst drei Wochen zuvor gegründete Hip-Hop-Gruppe vor, die von Kristina Breisch trainiert wird. Weiterhin zeigte der Mittwochskreis unter der Leitung von Christel und Richard Petri sein Können. Synchron wurde ein Slowfox aufgeführt. Während der Zugaberufe packten die Männer geheimnisvoll ihre Sonnenbrillen aus und legten zusammen mit ihren Damen einen flotten Mambo aufs Parkett. Schließlich fesselte die Cha-Cha-Samba-Jive-Choreografie der Freitagsjugend mit ihrer Trainerin Kristina Breisch das Publikum.

Als Zugabe tanzte jedes Paar seine eigene Sambafolge. Anschließend wurden alle Trainer des TSC mit kleinen Präsenten geehrt. Die Mitternachtsshow gestaltete die Formationsgruppe unter der Leitung von Inge Liedtke mit wechselnden Latein- und Standardtänzen.

MARÉN BLANZ

Variétézeit bei der TSG Saulheim

Tanzsportkinder und -jugendliche präsentieren „Tanzstimmungen“

Etwa 80 Tänzerinnen – vom Kindergartenkind bis zur jungen Erwachsenen – schwirren aufgeregt durch das Bürgerhaus. Fleißige Eltern helfen beim Schminken und Stylen vor dem für manche Mädchen ersten Auftritt vor einer großen Besucherschar. Die Trainerinnen geben letzte Regieanweisungen, dann präsentiert die Tanzsportgemeinschaft ihr 9. Kinder- und Jugendtanzvariété.

In einem abwechslungsreichen Programm, zusammengestellt von der Kindertrainerin Petra Hagen, zeigen die Mädchen unter dem Motto „Tanzstimmungen“ ihr Können. Mal fröhlich hüpfend, unbekümmert und schwungvoll, mal mystisch und besinnlich, dann wieder energiegeladener geht es durch das Programm. Gebannt verfolgen die Zuschauer die perfekt vorgeführten Choreographien der beiden TSG-Formationen „Moonlight“ sowie „Unique“ und belohnen die Tänzerinnen immer wieder mit Szenenapplaus. Trainiert werden die beiden Gruppen von Stephanie Höll.

Ob Tanzbären oder Tanzmäuse, Dance Club, Dancing Donuts oder Stars, alle sind mit viel Spaß dabei und interpretieren gekonnt die verschiedenen Nuancen der Musik. Das Tanztheater Hausen fasziniert die Zuschauer mit „Tanz der Vampire“ ebenso wie der mystische Tanz der Trainerin Petra Hagen mit zwei weiteren erwachsenen Tänzerinnen. Das Publikum erfährt die gesamte Bandbreite des Tanzens: harmonische Bewegungen, schnelle Rhythmen, super Körperbeherrschung. Hochkonzentriert, mit viel Gefühl, mal wild, dann wieder besinnlich vertanzen die Mädchen gekonnt die Musik. Im großen Finale zeigen alle noch einmal: Tanzen macht Spaß!

BIRGIT REINHARD



„Tanzstimmungen“ war das Thema des Kinder- und Jugendtanzvariétés.
Foto: Pospiech